

Amt für Internationale Beziehungen
der Stadt Nürnberg

Jahresbericht 2014

I.	Vorbemerkung	S. 2
II.	Bilanz 2014 und Perspektiven für das Jahr 2015	
A.	Städtepartnerschaften	
1.	Antalya (Türkei)	S. 8
2.	Atlanta (USA)	S. 9
3.	Charkiw (Ukraine)	S. 11
4.	Córdoba (Spanien)	S. 13
5.	Glasgow (Großbritannien / UK)	S. 16
6.	Hadera (Israel)	S. 18
7.	Kavala (Griechenland)	S. 20
8.	Krakau (Polen)	S. 22
9.	Nizza (Frankreich)	S. 24
10.	Prag (Tschechische Republik)	S. 26
11.	San Carlos (Nicaragua)	S. 27
12.	Shenzhen (China)	S. 29
13.	Skopje (E.J.R. Mazedonien)	S. 31
14.	Venedig (Italien)	S. 33
B.	Städtefreundschaften	
1.	Bar und Cetinje (Montenegro)	S. 33
2.	Braşov/Kronstadt (Rumänien)	S. 34
3.	Gera (Deutschland)	S. 34
4.	Kalkudah, Kalmunai, Eravur und Kattankudy (Sri Lanka)	S. 35
5.	Klausen und Montan (Italien)	S. 36
C.	Sonderprojekte	
1.	Fest der Partnerstädte „grenzenlos“	S. 37
2.	Hermann-Kesten-Stipendium	S. 38
3.	Markt der Partnerstädte	S. 39
4.	Ehemalige jüdische Bürgerinnen und Bürger	S. 40
5.	Weitere internationale Aktivitäten	S. 40

I. Vorbemerkung

Im kommenden Herbst wird das Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg (IB) sein 25-jähriges Bestehen feiern können. In den Unterlagen für den Personal- und Organisationsausschuss am 18. September 1990 heißt es, dass „eine eigene, dem Oberbürgermeister unmittelbar zugeordnete Dienststelle“ zu schaffen sei, um so gewährleisten zu können, „daß eine der wichtigsten Aufgabenstellungen der Stadt Nürnberg für die 90er Jahre in angemessener Weise wahrgenommen werden kann“. So nahm am 1. Oktober 1990 das neue Amt in Büroräumen am Weinmarkt 4 seine Arbeit auf.

Wenn sich die Bedeutung einer Dienststelle an der Zahl der Aufgaben, die im Laufe der Jahre hinzugekommen sind, messen lässt, so hat IB auch noch im 21. Jahrhundert durchaus seine Existenzberechtigung:

Aus einstmalen sieben Partnerstädten wurden vierzehn, aus einer Städtefreundschaft wurden sieben, völlig neue Aufgabenbereiche – wie projektbezogene Kooperationen mit Städten in aller Welt, internationale Städtenetzwerkarbeit oder jährlich wiederkehrende Großprojekte – kamen hinzu und ließen das IB-Team nicht zur Ruhe kommen. An dieser Stelle sei der Hinweis erlaubt, dass die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die Jahre gleich geblieben, dafür aber das Budget spürbar reduziert wurde.

Dass mit wenig Geld, aber einem hoch motivierten Team eine Menge zu machen ist, wird hoffentlich der vorliegende Bericht über das zurückliegende Geschäftsjahr zeigen. Nur einige wenige Großprojekte seien hier stichwortartig aufgezählt: In zahlreichen Veranstaltungen wurden die 60-jährigen Jubiläen mit Nizza und Venedig gefeiert; mit Antalya, Krakau und Prag konnten viel beachtete Kulturprojekte realisiert werden; mit San Carlos wurde die Klimapartnerschaft intensiviert; mit Charkiw wurden unter dem Eindruck des Bürgerkriegs in der Ost-Ukraine zahlreiche Solidaritätsveranstaltungen organisiert; der Schüleraustausch zwischen Córdoba und Nürnberg nahm eine neue Qualität an; im Rahmen der Nürnberger Tsunami-Hilfe wurde an der Ostküste von Sri Lanka ein kleines Dorf für Obdachlose gebaut und auf den Namen „Little Nuremberg“ getauft; mit israelischen und palästinensischen Kommunen wurde über gemeinsame Projekte diskutiert. Nicht unerwähnt bleiben soll hier, dass daneben das „Hermann-Kesten-Stipendium“ zum neunten Mal an Autorinnen und Autoren aus allen Partnerstädten vergeben, das 10. Partnerstädte-Festival „grenzenlos“ mit mehr als 8.500 Besuchern im Tucherschloss gefeiert und der „Markt der Partnerstädte“ im Jahr 2014 zum 30. Mal zur gleichen Zeit wie der Christkindlesmarkt eröffnet wurde.

Auch 2015 wird IB mit zahlreichen Groß- und Sonderprojekten versuchen, das Interesse der Nürnbergerinnen und Nürnberger an den interkommunalen Kontakten ihrer Stadt zu wecken und zu steigern.

Januar 2015

Dr. Norbert Schürgers
Leiter des Amtes für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg

Veranstaltungskalender Nürnberg International 2014

Auswahl an öffentlichen Veranstaltungen des Amtes für Internationale Beziehungen und dessen Kooperationspartner

60 Jahre Verbrüderungseid Nürnberg-Nizza-Venedig-Locarno-Brügge
35 Jahre Städtepartnerschaft Nürnberg - Krakau
15 Jahre Städtepartnerschaft Nürnberg - Kavala

Datum	Veranstaltung	Ort
18. Okt. 2013 – 09. Feb. 2014	Ausstellung „Funktion/Dysfunktion“ des Kunstzentrums Glasgow	Neues Museum, Nürnberg
05. Jan. 2014	Benefiz-Klavierkonzert mit Ogenka Gerasimovska aus Skopje im Heilig-Geist-Saal	Internationales Haus Nürnberg
10. Jan. – 31. Jan.	Ausstellung "Bäume - Ansichten einer Bildermacherin" mit Werken der Künstlerin Margreet Duijneveld	Internationales Haus Nürnberg
15. Jan. – 31. Jan.	Ausstellung "Mon journal de Nice" mit Aquarellen des Nürnberger Künstlers Johann Helmut Schmidt-Rednitz	Ehrenhalle Rathaus, Nürnberg
17. Jan.	„Glasgow Weekend“: Schottischer Tanzabend „Ceilidh“ mit der Original Caulbums Ceilidh Band aus Glasgow	Gemeinschaftshaus Langwasser, Nbg.
18. Jan.	„Glasgow Weekend“: Festveranstaltung „Burns Supper“ zu Ehren des schottischen Dichters Robert Burns	Le Méridien Grand Hotel, Nürnberg
22. Jan.	Veranstaltung zum Deutsch-Französischen Tag	Neues Gymnasium, Nürnberg
15. Feb.	Deutsch-chinesisches Neujahrskonzert „Im Zeichen des Pferdes“ mit Musikern aus Nürnberg, Shenzhen und Hongkong	Meistersingerhalle, Nürnberg
22. Feb. – 27. Feb.	„60 Jahre Partnerschaft Nürnberg-Nizza“: Bürgerreise Nizza – Côte d’Azur, in Kooperation mit TUI Reisecenter Nürnberg	Nizza, Côte d’Azur
23. Feb.	Konzert „Forties, Fifties, Sixties, Today“ der Hochschule für Musik Nürnberg und des „Glasgow Royal Conservatoire“	Dokumentations- zentrum Reichs- parteitagsgelände
01. März	„Carnaval Latino“ im Heilig-Geist-Saal	Internationales Haus Nürnberg
14. März + 15. März	Veranstaltungen zum „St. Patricks Day“ (Irischer Nationalfeiertag) im Heilig-Geist-Saal	Internationales Haus Nürnberg
27. März – 24. Apr.	„60 Jahre Partnerschaft Nürnberg-Nizza“: Filmreihe „Nizza im Film“	Filmhaus Nürnberg
05. Apr. – 12. Apr.	Bürgerreise Barcelona – Córdoba „Kunst und Kultur mit Antoni Gaudí und Salvador Dalí“, in Kooperation mit TUI Reisecenter Nürnberg	Andalusien, Katalonien
26. Apr. – 10. Mai	Hermann-Kesten-Stipendium 2014: Programm für Autoren und Journalisten aus Partnerstädten und befreundeten Kommunen	Stadt und Region Nürnberg
4. Mai –	„35 Jahre Partnerschaft Nürnberg-Krakau“: Nürnberger Kulturtage	Krakau

18. Mai	und Bürgerreise, in Kooperation mit dem Reisebüro Polenreisen	
11. Mai	„Nürnberg meets Atlanta“: Konzert mit dem Schlagzeuger Stuart Gerber und der Saxophonistin Jan Jerry Baker aus Atlanta	Hochschule für Musik Nürnberg
11. Mai – 18. Mai	Bürgerreise Braşov – Rumänien „Vielvölkerland Siebenbürgen und Moldauklöster“, in Kooperation mit Reisebüro Reiseglück	Siebenbürgen, Rumänien
25. Mai – 22. Juni	Ausstellung mit Werken der venezianischen Künstlerin Tania Marino und Kurzfilm „Laguna Morta“ von Christopher Schlierf (22.06.)	Kulturladen Schloss Almoshof, Nbg.
30. Mai	Konzert der Band „Selo i Ludy“ aus Charkiw	„ArtiSchocken“, Nürnberg
04. Juni – 30. Juni	Ausstellung „Córdoba – das Licht Andalusiens“ mit Fotos von Stefan Hippel	Internationales Haus Nürnberg
09. Juni – 19. Juni	Bürger-Radreise Görlitz/Sgorzelec – Krakau „Auf den Spuren der Via Regia“, in Kooperation mit TUI Reisecenter Nürnberg	Krakau, Polen
14. Juni – 30. Juni	Bürgerreise des Vereins „Nürnberger helfen Menschen in Sri Lanka e.V.“	Sri Lanka
21. Juni – 27. Juli	Fotoausstellung aus Shenzhen	Museum Industriekultur, Nürnberg
25. Juni	Konzert der Band „Tree“ aus Hadera	Krakauer Haus, Nürnberg
03. Juli – 05. Juli	„Prager Kulturtage“ mit Konzert der Prager Symphoniker im Serenadenhof, Theateraufführungen im Theater Salz + Pfeffer, Pantomine in der Fußgängerzone der Altstadt	Nürnberg
03. Juli – 29. Juli	„Konturen Nizzas“ – Ausstellung mit Fotos von Karlheinz Daut	Internationales Haus Nürnberg
05. Juli – 11. Sept.	Ausstellung „Nice Alors“ mit Werken von Studierenden der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg	Gemeinschaftshaus Langwasser, Nbg.
12. Juli	„60 Jahre Partnerschaft Nürnberg-Nizza“: Nizza-Fest mit Musik, Tanz, Kunst und Konzert des „Lucien Galliano Quartetts“ aus Nizza	Internationales Haus Nbg. und Hans-Sachs-Platz
18. Juli	Verleihung des Hermann-Kesten-Preises des VS Mittelfranken an Schüler/innen aus Charkiw und Nürnberg für ein Menschenrechtsprojekt	Stadtbibliothek Nürnberg
25. Juli	Städtevergleich Nürnberg-Nizza in verschiedenen Sportarten	Bertolt-Brecht-Schule, Nürnberg
26. Juli	Sommerfest des Freundeskreises Nürnberg-Glasgow mit der Band „Hollow by the Mills“	„Barockhäusle“, Nürnberg
Aug.	Vierwöchiger Aufenthalt einer Jugendgruppe aus Nürnberg in San Carlos	San Carlos
03. Aug.	Konzert des „Jungen Blasorchesters“ aus Shenzhen im Heilig-Geist-Saal	Internationales Haus Nürnberg
16. Aug. – 17. Aug.	„grenzenlos“ – Fest der Partnerstädte: „Nürnberg trifft Venedig“, u.a. mit Musik, Tanz, Vorträgen, venezianischen Masken u. Kostümen	Tucherschloss, Nürnberg
05. Sept. –	Bürgerreise Glasgow und die Highland Games in Braemar,	Glasgow,

13. Sept.	in Kooperation mit TUI Reisecenter Nürnberg	Schottland
06. Sept.	„35 Jahre Partnerschaft Nürnberg-Krakau“: Konzert mit dem Egidienchor sowie Slawomir Zubrycki („Streichklavier“) aus Krakau	St. Egidien, Nürnberg
07. Sept.	„Zeitzeugengespräch“ mit Zofia Posmysz im Heilig-Geist-Saal	Internationales Haus Nürnberg
07. Sept.	„35 Jahre Partnerschaft Nürnberg-Krakau“: Konzert der Gruppe „Vladimirska“ aus Krakau	„Hemdendienst“, Nürnberg
12. Sept.	„35 Jahre Partnerschaft Nürnberg-Krakau“: Musik- und Tanz-Spektakel rund um Veit Stoß mit Tänzern und Musikern aus Krakau und Nürnberg	Ludwigsplatz, Nürnberg
24. Sept.	„35 Jahre Partnerschaft Nürnberg-Krakau“: Ausstellung „Polnische Stimmen zu Europa“ mit Fotos von Jutta Missbach	Internationales Haus Nürnberg
25. Sept.	„35 Jahre Partnerschaft Nürnberg-Krakau“: Konzert der Gruppe „Tomek Grochot Electric Machine“ aus Krakau	Krakauer Haus Nürnberg
27. Sept. – 04. Okt.	„15 Jahre Partnerschaft Nürnberg-Kavala“: Bürgerreise Kavala – Nordgriechenland „Auf den Spuren Alexanders des Großen“, in Kooperation mit TUI Reisecenter Nürnberg	Kavala, Nordgriechenland
02. Okt. – 22. Okt.	Ausstellung des Verbands für Fotografie Charkiw	Gemeinschaftshaus Langwasser Nbg.
08. Okt.	„Stadtgespräch“: Podiumsdiskussion über die Ukraine-Krise	Caritas-Pirckheimer-Haus Nürnberg
17. Okt. – 05. Nov.	Ausstellung „La bicicletta e il mare“ von Franca Faccin aus dem Veneto	Internationales Haus Nürnberg
06. Nov. + 09. Nov.	„25 Jahre Mauerfall“: Lesungen, Podiumsdiskussion und Ausstellung mit Autoren, Künstlern und Politikern aus Gera und Nürnberg	Internationales Haus Nürnberg und Presseclub
06. Nov. – 15. Nov.	„10 Jahre Partnerschaft der Presseclubs in Antalya und Nürnberg“: Reise nach Antalya-	Antalya
15. Nov.	Tanzabend „Ceilidh“ des Freundeskreises Nürnberg-Glasgow	
28. Nov. – 23. Dez.	30. „Markt der Partnerstädte“ beim Christkindlesmarkt	Rathausplatz, Nürnberg
23. Dez. – 26. Dez.	Auftritte des Charkiwer Kindertheaters „Sorwantsy“ auf dem Markt der Partnerstädte und im Karl-Bröger-Zentrum	Nürnberg

Auswahl an öffentlichen Veranstaltungen 2015

08. Jan. – 31. Jan.	Ausstellung „Bootsflüchtlinge“ von Amnesty International	Internationales Haus Nürnberg
09. Jan.	„Glasgow Weekend“: Schottischer Tanzabend „Ceilidh“ mit der Original Caulbums Ceilidh Band aus Glasgow	Gemeinschaftshaus Langwasser, Nbg.
10. Jan.	„Glasgow Weekend“: Festveranstaltung „Burns Supper“ zu Ehren des schottischen Dichters Robert Burns	Le Méridien Grand Hotel, Nürnberg

22. Jan.	Veranstaltung zum Deutsch-Französischen Tag	Willstätter Gymnasium, Nürnberg
23. Jan.	Eröffnung der Ausstellung „Zweistimmig“ mit Werken von Waldemar Mattis Teutsch (Brasov/Kronstadt) und Joseph Stephan Wurmer (Nürnberg)	Tiny Griffon Gallery, Nürnberg
28. Jan.	Vortrag mit Bildern von Laurence Grangien zum Thema „Jesidische Flüchtlinge“	Internationales Haus Nürnberg
29. Jan.	Rockkonzert der Band „Tree“ aus Hadera	Club Stereo, Nürnberg
30. Jan.	„30 Jahre Partnerschaft Nürnberg-San Carlos“: Veranstaltung „Cambia, todo cambia. Alles verändert sich“ mit Berichten aus San Carlos	Villa Leon, Nürnberg
02. Feb. – 21. Feb.	Ausstellung „1415 – 2015 Jan Hus; Pravda Páně zvíťezí – Die Wahrheit des Herrn siegt“ anlässlich 600. Todestag des böhmischen Reformators	Rathaus / Ehrenhalle, Nürnberg
03. Feb. – 27. Feb.	Ausstellung „Eine Reise ins Land der Großen und der Kleinen“ mit Werken des spanischen Künstlers Diego Lizán	Internationales Haus Nürnberg
05. Feb.	Vortrag von Dr. Mario Koch über den peruanisch-spanischen Autoren Inca Garcilaso de la Vega mit lateinamerikanischer Musik etc.	Südpunkt, Nürnberg
14. Feb.	„Carnaval Latino“ mit Salsa- und Samba-Tanzshows, Musik und Spezialitäten aus der Karibik	Internationales Haus Nürnberg
27. Feb.	Vortrag von Prof. Hubert Pöppel zum Thema „Fränkisch-Bayrische Konquistadoren“ (in Lateinamerika)	Auf AEG, Bau 14, Nürnberg
28. Feb.	Deutsch-Chinesisches Neujahrskonzert „Im Zeichen der Ziege“ mit Musikern aus Nürnberg und Shenzhen	Meistersingerhalle, Nürnberg
14 März	Veranstaltung zum „St. Patricks Day“ (Irischer Nationalfeiertag) im Heilig-Geist-Saal	Internationales Haus Nürnberg
15. März	„Celtic Evening“ mit Eddie McGuire (Glasgow), Jane McDaniel (Irland/USA) und Stefan Grasse (Nürnberg)	Südpunkt, Nürnberg
11. Apr. – 18. Apr.	Bürgerreise Lissabon – Córdoba „Das Goldene Zeitalter der Mauren in Portugal und Spanien“, in Kooperation mit TUI Reisedealer Nürnberg	Portugal, Spanien
April	10. „Polnische Filmwoche“ in Nürnberger Kinos	Cinecittà, Nürnberg
26. April	Teilnahme von Nürnberger Musikern und Künstlern am Programm der „Europäischen Kulturhauptstadt“ Pilsen	Pilsen, Tschechische Republik
April	Ausstellung über den polnischen Filmregisseur und Schauspieler Roman Polanski	Internationales Haus Nürnberg
08. Mai – 30. Mai	„25 Jahre Partnerschaft Nürnberg-Charkiw“: Ausstellung zeitgenössischer Kunst aus Charkiw und Kiew mit Begleitprogramm	Galerie Bunsen Götz, Nürnberg
06. Mai – 29. Mai	Ausstellung mit Werken von Absolventen/Absolventinnen der „Glasgow School of Art“	Internationales Haus Nürnberg
24. Juni – 28. Juni	Bürgerreise Krakau mit Ausflügen in die Umgebung, in Kooperation mit Reisebüro Polenreisen	Krakau
26. Juni	Veranstaltung mit Gästen aus San Carlos anlässlich 30 Jahre Jugendaustausch mit der nicaraguanischen Partnerstadt	Nürnberg

02. Juli – 04. Juli	2. Internationale Klimaschutzkonferenz mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Partnerstädten und befreundeten Kommunen	Nürnberg
06. Juli – 16. Juli	Bürgerreise Görlitz/Sgorzelec – Krakau „Per Fahrrad auf den Spuren der Via Regia“, in Kooperation mit TUI Reisecenter Nürnberg	Krakau, Polen
08. Juli – 01. Aug.	„30 Jahre Partnerschaft Nürnberg-Glasgow“: Ausstellung des Glasgower Künstlers John Gahagan	Kulturscheune der Altstadtfreunde Nbg.
12. Juli	Nizza-Fest anlässlich des französischen Nationalfeiertags	Internationales Haus Nürnberg
Mitte Juli	„30 Jahre Partnerschaft Nürnberg-Glasgow“: Benefizkonzerte der „Dunbartonshire Concert Band“	Nürnberg
August	„grenzenlos“ – Fest der Partnerstädte: „Nürnberg trifft Córdoba“	Tucherschloss, Nbg.
27. Sept.	Teilnahme von Gästen aus Partnerstädten an der Verleihung des 11. Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreises	Opernhaus, Nürnberg
04. Sept. – 13. Sept.	Bürgerreise Skopje-Bar-Cetinje „Durch die Schluchten des Balkan“ mit Rundreise, in Kooperation mit TUI Reisecenter Nürnberg	E.J.R. Mazedonien, Albanien und Montenegro
13. Sept. – 21. Sept.	„25 Jahre Partnerschaft Nürnberg-Charkiw“: Bürgerreise des Partnerschaftsvereins Nürnberg-Charkiw, in Kooperation mit TUI	Charkiw, Ukraine
25. Sept.	Schottischer Tanzabend „Ceilidh“, in Kooperation mit dem Freundeskreis Glasgow-Nürnberg	Gemeinschaftshaus Langwasser, Nbg.
1. Okt.	Veranstaltung zum 25-jährigen Bestehen des Amtes für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg	Internationales Haus Nürnberg
04. Okt. – 19. Okt	Bürgerreise Peking (Beijing) – Shenzhen mit Rundreise durch China, in Kooperation mit TUI Reisecenter Nürnberg	Peking, Shenzhen, China
05. Nov.	„30 Jahre Partnerschaft Nürnberg-Glasgow“: Lunchtime-Konzert „Glasgow meets Nuremberg“ mit der Hochschule für Musik Nürnberg	Glasgow
17. Nov.	„25 Jahre Partnerschaft Nürnberg-Prag“: Konzert der Nürnberger Symphoniker	Prag
18. Nov.	„25 Jahre Partnerschaft Nürnberg-Prag“: Eröffnung der Kunstpreis-Ausstellung der Nürnberger Nachrichten	Prag
19. Nov.	„25 Jahre Partnerschaft Nürnberg-Prag“: Aufführung von „Kafkas Schloss“ durch das Nürnberger Ensemble „Thalias Kompagnons“	Prag
Nov.	Festival „PolenAllergie“ mit Musiker/innen aus Polen	Nürnberg
27. Nov. – 23. Dez.	31. „Markt der Partnerstädte“ beim Christkindlesmarkt	Rathausplatz, Nürnberg
12. Dez. + 13. Dez.	„25 Jahre Partnerschaft Nürnberg-Charkiw“: 3 Weihnachtskonzerte des „Charkiwer Knabenchors“ mit den Nürnberger Symphonikern	Meistersingerhalle, Nürnberg

II. Bilanz 2014 und Perspektiven für das Jahr 2015

A. Städtepartnerschaften

1. Antalya (Türkei)

In Antalya begann das Jahr 2014 vielversprechend mit der Eröffnung des „Hauses der Partnerstädte“ und des „Nürnberger Zimmers“ in diesem Haus durch den zu diesem Zeitpunkt noch amtierenden Oberbürgermeister, Prof. Dr. Mustafa Akaydin (CHP). Das historische Gebäude in der Altstadt („Kaleiçi“) von Antalya beherbergt mehrere individuell gestaltete Räume auf zwei Etagen. Das „Nürnberger Zimmer“ ist fränkisch eingerichtet – mit Butzenscheiben, Eckbank und einem überdimensionalen Dürer-Portrait – sowie mit Lebkuchen- und Bratwurst Dosen und einem Schal des 1. FC Nürnberg dekoriert. Als Kontrast dazu dient ein Flachbildschirm, auf dem aktuelle Imagefilme über Nürnberg zu sehen sind. Gestaltet hat das Zimmer der Künstler Roger Libesch, in Zusammenarbeit mit türkischen Schreibern.

Wenige Tage davor stellte das Gastspiel des städtischen Frauentheaters von Antalya im ausverkauften Theater „Objektiv“ einen Höhepunkt in Nürnberg dar. Nach einem Grußwort vom türkischen Generalkonsul, Asip Kaya, folgte ein unterhaltsamer und auch emotionaler Theaterabend. Das 20-köpfige Ensemble setzte sich zur Begeisterung des überwiegend türkischen Publikums kritisch und komödiantisch mit der schwierigen Rolle der Frauen in der türkischen Gesellschaft auseinander. Für die meisten Laienschauspielerinnen war das Gastspiel in Nürnberg die erste Flug- bzw. Auslandsreise. Bei dieser Veranstaltung spielte der Städtepartnerschaftsverein IN:SAN eine entscheidende Rolle, sowohl bei Planung und Logistik wie auch in sprachlicher Hinsicht.

Nach der Bürgermeisterwahl Ende März 2014, die Herausforderer Menderes Türel (AKP) gegen den amtierenden Oberbürgermeister knapp für sich entschied, folgte eine lange Phase der Umstrukturierungen, u.a. personelle Umbesetzungen, die bis Ende des Berichtszeitraums noch nicht abgeschlossen waren. Durch diese Umstände kamen weitaus weniger gemeinsame Aktivitäten zustande als in der Vergangenheit. So konnten das Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg (IB) und seine Kooperationspartner eine Reihe von Projekten, die für 2014 geplant waren, z.B. eine Neuauflage der „Nürnberger Kulturtage“ in Antalya, leider nicht durchführen.

Auf dem Nürnberger Volksfest im April begeisterte dafür der Türkische Abend weit über 1.000 Besucherinnen und Besucher mit verschiedenen Tanz- und Folkloredarbietungen und kulinarischen Spezialitäten. Außerdem kamen 23 Studierende aus Antalya im Rahmen des Kooperationsprogramms der Akdeniz-Universität Antalya und der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) für drei Wochen nach Nürnberg. Das Sprachenzentrum der FAU mit Frau Hörbe-Montgomery betreute die Studierenden und sorgte für ein vielfältiges Programm.

Wie schon in den letzten Jahren organisierte der TSV Falkenheim einen Jugendaustausch mit Antalya. Im August hielt sich eine Gruppe von jungen Spielern des TSV Falkenheim in Antalya auf. Die Falkenheimer erwiderten den Besuch ihrer türkischen Freunde, die im Juni zu Gast waren und an einem Internationalen Fußballturnier, das für sie arrangiert wurde, teilnahmen. Das Turnier wurde souverän von den Gästen aus Antalya gewonnen, der gestiftete Pokal somit in die Türkei entführt. Beim vereinseigenen Turnier in Nürnberg mit Vertretern sämtlicher Sportarten des Vereins wurde die Gleichberechtigung von Frauen und Männern hervorgehoben und das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt. Der Austausch mit Antalya unter dem Motto „Integration, Gleichberechtigung und gesunde Ernährung“ wurde von der Europäischen Union („Erasmus“ + „Jugend in Aktion“) sowie von IB und dem

Jugendamt der Stadt Nürnberg unterstützt. Die Organisatoren Roland Friess und Gerhard Zorn streben eine Fortführung dieses erfolgreichen Projekts im Jahr 2015 an.

Ende September unternahmen unter der Leitung von Gülseren Suzan-Menzel, Dokumentarfilmerin und 1. Vorsitzende des Deutsch-Türkischen Frauenclubs Nordbayern, einige Mitglieder des Deutsch-Türkischen Frauenclubs eine Reise nach Antalya. Zum Tag der Deutschen Einheit wurde die Frauengruppe vom Konsul der Bundesrepublik Deutschland in Antalya, Martin Vetter, begrüßt. Auch der neue Oberbürgermeister, Menderes Türel, empfing die Gruppe, seine Ehefrau begleitete die Damen außerdem bei einer Bootsfahrt. Darüber hinaus standen ein Zusammentreffen mit der „Frauenplattform“ von Antalya und ein Besuch des örtlichen Frauenhauses auf dem Programm.

Die Antalya-Bude auf dem Nürnberger „Markt der Partnerstädte“ präsentierte sich im Dezember rundum erneuert und fand großen Zuspruch. Für das Jahr 2015 hofft IB auf eine Zunahme der Aktivitäten und damit einen erneuten Aufschwung in den Beziehungen zwischen Antalya und Nürnberg.

2. Atlanta (USA)

Das Anliegen, sich der geschichtlichen Verantwortung zu stellen, vereint die Städte Atlanta und Nürnberg, und der Bereich „Menschen- und Bürgerrechte“ hat bei der Partnerstädtearbeit oberste Priorität. Atlanta ist von den Menschenrechtsaktivitäten Nürnbergs sehr beeindruckt und ließ sich bei der Einrichtung des „National Center for Civil and Human Rights“ (NCCHR) in Atlanta von Nürnberg inspirieren.

Atlantas ehemalige Bürgermeisterin Shirley Franklin brachte – begeistert vom Nürnberger Konzept des „Lernens aus der Geschichte“ – das über die Grenzen Atlantas beachtete und größtenteils privat finanzierte „Center for Civil and Human Rights“ auf den Weg. Neben dem privaten Nachlass von Martin Luther King jr. zeigt die in modernste Architektur eingebettete Ausstellung den langen Weg der Emanzipation der afroamerikanischen Bevölkerung. Mit zahllosen Film- und Hördokumenten will die Präsentation vor allem jungen Menschen eine der wohl prägendsten Epochen der US-amerikanischen Geschichte näherbringen. Interaktiv und multimedial werden Mechanismen von Ausgrenzung und Segregation spür- und erfahrbar. Begleitet wird die Ausstellung von einem umfassenden pädagogischen Programm.

Bei einer Delegationsreise mit Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly, bei der neben Stadträten auch das Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg (IB) und das Menschenrechtsbüro vertreten waren, unterzeichnete OB Dr. Maly eine Vereinbarung zwischen der Stadt Nürnberg und dem NCCHR über eine engere Kooperation im Bereich der Erinnerungs- und Menschenrechtsarbeit. Die Delegation war zu einer Konferenz des Zentrums gereist, um das Konzept einer verpflichtenden Vergangenheit und die Menschenrechtsarbeit der Stadt Nürnberg zu präsentieren. Auch die aktuelle Trägerin des Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreises, Kasha Jacqueline Nabagesera, berichtete bei einer Podiumsdiskussion über ihre Arbeit und die Unterstützung, die sie dazu aus Nürnberg erfährt.

Die Delegation führte während ihres Aufenthaltes in Atlanta auch Gespräche mit Politikern und Projektpartnern wie der deutsch-amerikanischen Industrie- und Handelskammer, dem deutschen Generalkonsulat und dem Goethe Zentrum Atlanta. Bei einem offiziellen Treffen im Rathaus mit seinem Amtskollegen Kasim Reed hat OB Dr. Maly den Bürgermeister von Atlanta zu einer Delegationsreise nach Nürnberg eingeladen. Bei den Treffen mit Gesprächspartnern aus Wirtschaft, Politik und Kultur konnte sich die Nürnberger Delegation davon überzeugen, dass die Partnerschaft zwischen Nürnberg und Atlanta fest verankert und stark präsent ist.

Im Bereich Bildung gibt es einen regen deutsch-amerikanischen Austausch sowohl zwischen den Studierenden der Hochschulen als auch zwischen Nürnberger Gymnasien und High Schools in Atlanta. Infolge der vom Bayerischen Kultusministerium offiziell gewünschten Intensivierung von Bildungspartnerschaften zwischen Georgia und Bayern haben sich viele Schulen in der Region Nürnberg erneut um einen Kontakt nach Atlanta bei dem Georgia Department of Education beworben. Eine neuer, intensiver und langfristiger Schul- und Schüleraustausch konnte auf Initiative von IB zwischen dem Nürnberger Sigmund-Schuckert-Gymnasium und der Maynard Jackson High School realisiert werden: Im Oktober reisten 12 Schülerinnen und Schüler zur Projektarbeit zum Thema Menschenhandel nach Atlanta und erarbeiteten dort zusammen mit ihren Partnern beachtliche Präsentationen, die im NCCHR öffentlich dargeboten wurden; ein Gegenbesuch in Nürnberg ist für Juni 2015 geplant.

Im April 2014 ermöglichte das Pilotprojekt „Azubis in den USA“ auf Initiative des Bayerischen Kultusministeriums und der Deutsch-Amerikanischen Handelskammer erstmals ein Projekt mit Auszubildenden aus Bayern, wobei aufgrund der Städtepartnerschaft zwei Kandidaten aus Nürnberg ausgewählt wurden. Sie durften – finanziert von der Joachim Herz Stiftung – für zwei Monate nach Atlanta reisen und in Betrieben internationale Berufserfahrung sammeln. Dieses Projekt wird 2015 nach der Pilotphase weitergeführt und noch enger mit dem städtepartnerschaftlichen Netzwerk von IB verknüpft. Das Vorbereitungstreffen für alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen wird auf Initiative von IB im Internationalen Haus in Nürnberg stattfinden.

Im Zuge des erfolgreichen „Young Leadership“ Programms und in enger Kooperation mit dem Deutsch-Amerikanischen Institut gibt es seit 2010 enge Kontakte zwischen engagierten Jugendlichen aus der Metropolregion Nürnberg und „Young Leaders“ aus dem Raum Atlanta, die als Botschafter in die jeweilige Partnerstadt reisen und sich vor Ort für den interkulturellen Dialog zwischen Deutschland und den USA einsetzen. Bei der Mittagslesung „Gäste und Buch“ berichteten die Mitglieder des Jugendclubs des Deutsch-Amerikanischen Instituts von ihren Reiseeindrücken in Atlanta und trugen ihre „Recycled Poems“ vor. Im Jahr 2015 wird wieder ein Besuch einer großen Jugendgruppe aus Atlanta im Rahmen von „Young Leaders“ stattfinden. Die Jugendlichen werden auf ihrer Deutschlandreise in Nürnberg Station machen und ein intensives Besuchsprogramm absolvieren. Über die vielfältigen Jugendaustauschprojekte soll IB im Februar bei einer Podiumsdiskussion in Atlanta auf Einladung der Maynard Jackson Youth Foundation referieren, die die Hauptsponsoren des „Future Leaders Projekts“ sind.

In Kooperation mit der Hochschule für Musik Nürnberg durfte IB anlässlich der „Tage Aktueller Musik“ auch 2014 interessante Gäste aus Atlanta begrüßen. Das Festival bewies erneut, welche wichtige Rolle die Musik für das gute Verhältnis zwischen der Frankenmetropole und Atlanta spielt: Das „Bent Frequency Duo Project“ mit Saxophonistin Jan Berry Baker und Schlagzeuger Stuart Gerber brachte moderne Kammermusik aus Atlanta nach Nürnberg. Beim Konzert im Heilig-Geist-Saal führten die Künstler eigene Kompositionen und eigens für Nürnberg komponierte Werke anderer Komponisten auf. Ein besonderes Highlight erwartete die Gäste zudem mit zwei Uraufführungen. Die Musiker aus Atlanta boten im Rahmen des Festivals auch jeweils einen Saxophon- und einen Schlagzeug-Workshop an. Lobend sei hier Vivienne Olive, Dozentin an der Hochschule für Musik Nürnberg, zu erwähnen, die seit über 30 Jahren Konzerte mit Musikerinnen und Musikern aus Nürnberg und Atlanta oder Glasgow als Teil des Festivals für neue Musik organisiert und damit diese Städtepartnerschaften im Bereich Musik nachhaltig belebt.

Im Jahr 2015 sollen vor allem die erfolgreichen Projekte im Bereich Menschenrechtsarbeit und Jugendbildung weitergeführt werden. Nürnberg wird eng mit den Verantwortlichen des NCCHR verbunden bleiben und plant zusammen mit dem Menschenrechtsbüro für die kommenden Jahre eine intensive Kooperation: Die künftigen Nürnberger Preisträger können ihre Themen im NCCHR in Atlanta präsentieren, im Gegenzug zieht Nürnberg in Betracht, ein Mitglied des NCCHR in die Jury des Nürnberger Menschenrechtspreises aufzunehmen. Für

2015 ist in Kooperation mit dem Center und dem Goethe Institut sowie der Emory University in Atlanta eine Ausstellung zum Thema „Nürnberger Prozesse“ mit Rahmenprogramm geplant. Dafür wird die Kuratorin des Memoriums zu Koordinierungsgesprächen nach Atlanta reisen, auch das Nürnberger Menschenrechtsfilmfestival soll mit den Verantwortlichen des NCCHR vernetzt werden. Wenn sich dann noch der Besuch von Bürgermeister Kasim Reed, der sich mit einer 25-köpfigen Wirtschaftsdelegation und der Leiterin des International Office Atlanta für Juni 2015 angemeldet hat, realisieren lässt, wäre auch wieder ein enger Kontakt zum Bürgermeisteramt der Stadt Atlanta hergestellt, den IB seit Jahren vermisst.

3. Charkiw (Ukraine)

Rund zehn Jahre nach der Orangen Revolution erlebt die Ukraine erneut eine dramatische Etappe in ihrer Entwicklung, geprägt durch eine Zuspitzung der verbalen und inzwischen auch kriegerischen Auseinandersetzung um die zukünftige geopolitische Orientierung der Ukraine.

Der Ukraine-Konflikt hat auch Nürnbergs Partnerstadt Charkiw in der Ostukraine in den Fokus gerückt, gekämpft wird etwa 200 Kilometer von Charkiw entfernt. Die Folgen des Krieges in der Ostukraine bekamen die Menschen in Nürnbergs Partnerstadt bald zu spüren: die Kaufkraft sank, Wohnraum wurde knapp. Immer mehr Menschen flohen und fliehen in die zweitgrößte Stadt der Ukraine. Gewalttätige Auseinandersetzungen forderten auch in der Partnerstadt viele Verletzte, die Gewalt gipfelte in einem Attentat auf den Oberbürgermeister der Stadt, der seitdem im Rollstuhl seine Amtsgeschäfte wahrnimmt.

Nürnbergs Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly hat die Ereignisse in der Ukraine und insbesondere in Charkiw zum Anlass genommen, Oberbürgermeister Kernes Unterstützung anzubieten sowie seine tiefe Anteilnahme und seine Hoffnung auf eine friedliche Lösung des Konflikts auszudrücken. Aufgrund der Krise konnten einige der im Jahresprotokoll aufgelisteten Aktionen nicht durchgeführt werden: zum Marathon der Stadt Charkiw wurden keine Sportler aus Nürnberg geschickt, auch zum Tag der Stadt im August reiste keine offizielle Delegation, und die bereits fest geplante Teilnahme am Tourismusforum der Stadt Charkiw wurde abgesagt. Das Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg (IB) folgte damit der Reisewarnung des Auswärtigen Amtes bezüglich der Ostukraine.

Dafür organisierte IB in Abstimmung mit OB Dr. Maly und zusammen mit seinen Kooperationspartnern eine Reihe neuer Aktionen und Projekte: so rief OB Dr. Maly Ende August die Bürgerinnen und Bürger in Stadt und Region Nürnberg dazu auf, für die Versorgung von schwangeren Flüchtlingsfrauen und Wöchnerinnen in Charkiwer Kliniken zu spenden. Die für Soziales zuständige Bürgermeisterin der Stadt Charkiw hatte um Hilfe gebeten, da aus den Gebieten Donezk und Lugansk so viele Flüchtlinge nach Charkiw gekommen waren, dass die Versorgung von schwangeren Flüchtlingsfrauen und Wöchnerinnen ein dringendes Problem darstellte. Angesichts zahlreicher bürokratischer Hürden, zeitraubender Zollbestimmungen und nicht zuletzt hoher Transportkosten entschied sich IB in Abstimmung mit dem International Office Charkiw für eine Spendenaktion, bei der die benötigten Hilfsgüter in der Ukraine eingekauft und aus den Spendeneinnahmen der Stadt Nürnberg bezahlt wurden. Für die Spenden in Höhe von € 10.960,-- konnten Hilfspakete mit dem Allernötigsten für Babys und Mütter übergeben werden, von Windeln über Schnuller bis hin zu Babyöl und Fläschchen mit Sauger. Ein Teil des Geldes wurde auch für kostenintensive Kaiserschnitt-Entbindungen verwendet.

Die Unterstützung aus Nürnberg wurde bei verschiedenen offiziellen Stellen und Veranstaltungen als beispielhaft dargestellt, und die Partner von IB in den Generalkonsulaten, Honorarkonsulaten und in der Stadtverwaltung Charkiw betonen immer wieder mit Nachdruck, wie wichtig die Solidarität der Partnerstadt ist.

Der aktive Partnerschaftsverein Nürnberg-Charkiw war IB auch im Berichtszeitraum ein sehr geschätzter Kooperationspartner, der unter anderem bei der Beurteilung der aktuellen Lage in Charkiw, bei der Informationsbeschaffung und bei der Einschätzung, Planung und Umsetzung von Projekten sowie bei der Beantragung von Fördermitteln einen äußerst wertvollen Beitrag für die gemeinsame Arbeit im Rahmen der Städtepartnerschaft leistet. Der regelmäßig vom Partnerschaftsverein organisierte „Runde Tisch Ukraine“ konnte häufig in enger Kooperation mit IB veranstaltet werden: So referierte der Journalist Pavel Novik über "Journalismus und soziale Probleme in Charkiw" – er war als Hermann-Kesten-Stipendiat nach Nürnberg gekommen und hatte sich mit weiteren Kolleginnen und Kollegen aus sieben Partnerstädten Nürnbergs intensiv mit dem Thema „Armut“ beschäftigt.

Bei den zahlreichen Podiumsdiskussionen, Interviews und Stellungnahmen zur Situation in der Ukraine und insbesondere in Charkiw, bei Veranstaltungen und Ausstellungseröffnungen zu den Protestbewegungen und zum Maidan in Kiew, die IB mitveranstaltet hat, wurde deutlich, dass das Interesse an der Ukraine sehr groß ist. Zum Nürnberger Stadtgespräch kamen zum Beispiel über 400 Interessenten, und die emotionalen, teils hitzigen Redebeiträge zeigten, dass das Thema kaum jemanden unberührt lässt.

Die dringend notwendige, humanitäre Hilfe ist nur ein Aspekt dieser Städtepartnerschaft: Auch Einladungen an Kulturschaffende, Jugendliche und Projektpartner, Ärzte und Politiker wurden von IB im Jahr 2014 gezielt bearbeitet, und während der Deutschen Wochen in der Ukraine, die von der deutschen Botschaft und dem Generalkonsulat organisiert wurden, konnten im Nürnberger Haus in Charkiw Kulturbeiträge aus Nürnberg präsentiert werden. Für die Organisation der „2. Nacht der Wissenschaften“ haben IB und seine Nürnberger Kooperationspartner dem Organisatorenteam in Charkiw und Kiew mit Erfahrungen bei Planung, Vorbereitung und Organisation einer solchen Großveranstaltung beigegeben. In seinem schriftlichen Grußwort zur Eröffnung hat OB Dr. Maly ein deutliches Zeichen für die Aufrechterhaltung des Dialogs, für Kooperation und für Völkerverständigung gesetzt, denn Wissenschaft kennt keine Grenzen – weder in territorialer noch in kultureller, ethnischer oder sprachlicher Hinsicht.

In der Städtepartnerschaft Nürnberg-Charkiw spielen Kriegserinnerungen, das Gedenken an den 2. Weltkrieg und das Bemühen um Versöhnung immer eine besondere Rolle, Erinnerungskultur ist somit zentral für diese Partnerschaft. Der Wunsch, gerade junge Menschen an dieses Thema heranzuführen und für die Menschenrechte zu sensibilisieren, besteht schon lange. Auf Initiative des Partnerschaftsvereins Nürnberg-Charkiw und mit Unterstützung von IB, des Sigmund-Schuckert-Gymnasiums Nürnberg, des Menschenrechtsbüros der Stadt Nürnberg, der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit und durch das EU-Programm "Jugend in Aktion" kam im Jahr 2013 eine deutsch-ukrainische Begegnung zustande, die für alle Beteiligten zu einem unvergesslichen Erlebnis wurde. In dem Projekt beschäftigten sich Nürnberger und Charkiwer Schülerinnen und Schüler mit dem 2. Weltkrieg. Im Jahr 2014 standen die Kriegserinnerungen und das Kriegserleben in Charkiw im Vordergrund. Zum zweiten Teil des Seminars mit dem Schwerpunktthema „Nürnberg im Nationalsozialismus und im Krieg – deutsche Erinnerungskultur im Zusammenhang mit den Menschenrechten“ kamen die Charkiwer Jugendlichen mit den Betreuern nach Nürnberg. Die Schülerinnen und Schüler wurden in Familien untergebracht und konnten neben dem offiziellen Besuchsprogramm auch den Schulalltag ihrer deutschen Freunde kennenlernen. Finanziert wurde dieser nachhaltige Austausch von der Kanzlei Rödl & Partner, für diese großzügige Förderung ist IB sehr dankbar. Vom Schriftstellerverband Mittelfranken erhielt dieses Projekt den Hermann-Kesten-Preis 2014, das Preisgeld wurde bei einer feierlichen Veranstaltung in der Jungen Bibliothek den Jugendlichen überreicht.

Anlässlich 25 Jahre Städtepartnerschaft Nürnberg-Charkiw im Jahr 2015 hat IB – ungeachtet der Krise in der Ukraine – eine lange Liste von Projekten mit den Kooperationspartnern zusammengestellt. Zur Unterzeichnung des Arbeitsprotokolls und zu Fachgesprächen

reisten im Dezember der stellvertretende Oberbürgermeister von Charkiw und die Kulturreferentin der Stadt Charkiw nach Nürnberg. So ist unter anderem ein Austausch von Studierenden und Dozenten geplant, außerdem eine Ausstellung zeitgenössischer Kunst aus Charkiw in Nürnberg und die Möglichkeit für junge Menschen aus der Ukraine, in Hotels oder Restaurants in Nürnberg zu hospitieren. IB möchte in den Bereichen Wirtschaft und Bildung eng kooperieren sowie beratend bei der Tourismusförderung tätig werden. Für ein Vier-Nationen-Handballturnier erwartet IB eine Gruppe von jungen Männern aus Charkiw, und im Herbst plant IB zusammen mit dem TUI Reisebüro und dem Partnerschaftsverein eine Bürgerreise nach Charkiw, um das „Silberne Partnerschaftsjubiläum“ gebührend zu feiern.

Humanitäre Hilfsmaßnahmen und soziale Aktionen werden fortgesetzt, beispielsweise die Unterstützung von Flüchtlingskindern, um die sich der Partnerschaftsverein bemüht, sowie die Versorgung der Armen durch den Partnerschaftsverein und die Arbeiterwohlfahrt Behringersdorf-Schwaig. Kontinuierlich führt auch die „noris inklusion gGmbH“ Besuchsprogramme und Projekte mit einer Gruppe von Menschen mit Behinderung und einem Musikensemble durch.

Im Jahr 2015 wird auf Initiative von IB eine Sitzung der Arbeitsgruppe „Europäische Nachbarschaftspolitik“ von EUROCITIES in Charkiw stattfinden und dadurch den Mitgliedern dieses Großstädtenetzwerks ermöglicht, die politische Situation in der Ukraine kennen zu lernen, die Zusammenarbeit mit den ukrainischen Städten zu intensivieren und das internationale „Rating“ der Stadt Charkiw zu erhöhen.

4. Córdoba (Spanien)

Im Mai 2015 wird die Städtepartnerschaft zwischen Córdoba und Nürnberg 5 Jahre alt. Die partnerschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Städten werden vor allem von Projekten des Jugend- und Schüleraustausches mit Leben erfüllt. Gleich zu Beginn des Berichtszeitraums absolvierten drei Abiturientinnen des Bertolt-Brecht-Gymnasiums Nürnberg ein viermonatiges Praktikum im Botanischen Garten sowie im Kulturzentrum Zona Norte in Córdoba. Sie unterstützten beide Einrichtungen bei der Öffentlichkeitsarbeit über Umweltthemen sowie mit Deutschunterricht für Kinder.

In den vergangenen vier Jahren reisten Schülerinnen und Schüler von drei Nürnberger Gymnasien nach Córdoba und umgekehrt Schülerinnen und Schüler von cordobesischen Bildungseinrichtungen nach Nürnberg. Die gegenseitigen Besuche finden jedes Jahr statt. So hielt sich im Frühjahr 2014 eine Gruppe von 22 Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften des Johannes-Scharrer-Gymnasiums (JSG) und des Hans-Sachs-Gymnasiums (HSG) in Córdoba auf, um die jeweiligen Spanisch-Kenntnisse zu verbessern und den Austausch mit dem Maimonides Institut fortzuführen. Neben dem Unterricht dieses Instituts konnten die Nürnbergerinnen und Nürnberger die Gastfreundschaft der cordobesischen Gastgeber kennen lernen und mehr über die Bräuche und Kultur Andalusiens erfahren. Paula Otsa und Lisa Wirt, Schülerinnen des JSG, fassten ihre Eindrücke so zusammen: „Der Spanisch-Austausch (...) war ein voller Erfolg. Wir haben so viele neue Eindrücke der spanischen Kultur und Lebensweise mitgenommen. Wir freuen uns schon alle sehr, wenn die Spanier nach Nürnberg kommen.“ Beim Gegenbesuch in Nürnberg konnte die 14-köpfige Gruppe des Maimonides Instituts mit Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften des JSG und des HSG kulturelle Aktivitäten erleben und die freundschaftlichen Beziehungen zu den Nürnberger Gastgebern vertiefen.

In Nürnberg zu Gast war im Sommer 2014 auch eine 20-köpfige Schüler-Lehrer-Gruppe des Séneca Instituts Córdoba. Der fränkische Schriftsteller Dirk Kruse beeindruckte die cordobesischen Gäste mit einer interessanten Führung durch das Reichsparteitagsgelände, und der Partnerschaftsverein CONORIS e.V. hatte die Gäste zu einem Fest des Centro Español eingeladen. Außerdem fand ein Schüleraustausch zwischen der Fachakademie für

Ernährungs- und Versorgungsmanagement der Beruflichen Schule 7 (B7) in Nürnberg und der Hotellerie- und Gastronomie-Schule in Córdoba statt. Zwei Schülerinnen der B7 Nürnberg absolvierten u.a. ein von der cordobesischen Partnerschule organisiertes, dreiwöchiges Praktikum in einem Hotel in Córdoba.

Eine Lehrkraft sowie Schülerinnen und Schüler der Wilhelm-Löhe-Gesamtschule beschäftigen sich intensiv mit Córdoba, und das Pirckheimer Gymnasium ist an Schüleraustausch mit einer Bildungseinrichtung in Córdoba interessiert. Seit September 2014 besteht ein Kontakt zum Averroes Institut, welches Englisch als Fremdsprache anbietet. Das Institut unterstützt auch Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler im Menschenrechtsbereich. Im Januar 2015 besuchen der Direktor und ein Lehrer des Pirckheimer Gymnasiums das Averroes Institut in Córdoba. Ein Gegenbesuch aus Córdoba beim Pirckheimer Gymnasium ist für März 2015 geplant. Bei diesem Besuch soll ein Partnerschaftsvertrag zwischen beiden Gymnasien unterzeichnet werden, und in den folgenden Monaten sind gegenseitige Besuche von Schülerinnen und Schülern vorgesehen. Schülerinnen und Schüler des Karl-Ernst-Gymnasiums in Amorbach sind ebenso an Córdoba interessiert und wurden vom Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg (IB) mit Informationsmaterialien und Videos zur dieser Städtepartnerschaft versorgt. Interesse an Córdoba bekundete außerdem die Nürnberger Fremdsprachenschule, bei der IB einen Vortrag über die Partnerschaft mit Córdoba hielt.

In der ersten Jahreshälfte von 2014 hat eine junge Cordobesin einen Deutschkurs beim Bildungszentrum Nürnberg besucht. Nach ihrer Rückkehr wurde sie von einer spanischen Firma, welche mit deutschen Unternehmen kooperiert, eingestellt. Andere cordobesische Jugendliche kamen nach Nürnberg in der Hoffnung, hier ein Praktikum und danach eine Ausbildung zu absolvieren. IB unterstützt die Jugendlichen mit Informationen und der Vermittlung von Kontakten. Im September 2014 haben 20 Jugendliche aus Córdoba nach einem zweimonatigen Praktikum in mittelfränkischen Betrieben eine Ausbildung im Hotelgewerbe und im kaufmännischen Bereich begonnen. Im Jahr 2015 wollen die Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken, der Ausbildungsring Ausländischer Unternehmer e.V. (AAU), das Kolping-Bildungswerk und der Landkreis Nürnberger Land mehr als 60 Plätze für Auszubildende aus Córdoba anbieten.

Bereits zum vierten Mal wurde im April 2014 eine Bürgerreise nach Córdoba veranstaltet. Die 34 Reiseteilnehmerinnen und -teilnehmer konnten die Kathedrale „Sagrada Familia“ und den Park Guell, bedeutende Werke von Antoni Gaudí, besichtigen. Danach fand ein Besuch des berühmten Klosters Montserrat statt. In Figueres haben die Reisenden das Museum Salvador Dalí besucht und viele Werke dieses Künstlers bewundert. In Córdoba wurde die Gruppe vom zweiten Bürgermeister Rafael Navas im Alkazar, der Festung der Christlichen Könige, sehr herzlich empfangen. An diesem Empfang nahmen auch viele cordobesische Bürgerinnen und Bürger teil, unter anderem Vertreterinnen und Vertreter des Séneca und des Maimonides Instituts, des Kulturzentrums Zona Norte sowie der Bürgervereine aus Córdoba. Nach Besichtigung des „Barrio Judío“ und der Mezquita-Kathedrale wurde die Nürnberger Gruppe zu zwei besonderen Veranstaltungen eingeladen: „Passion und Charme der andalusischen Pferde“ im Königlichen Reitstall sowie „Córdoba – la Luz de las Culturas“, ein Feuerwerk aus Wasser, Licht und Musik in den Gärten des Alkazars. Außerdem gab es eine Führung durch das römische Erbe von Córdoba mit dem Historiker Alberto Manuel Monterroso Peña. Die nächste Bürgerreise wird im April 2015 stattfinden.

Ende April fand im Kulturzentrum Zona Norte von Córdoba eine Podiumsdiskussion über „Bürgerbeteiligung und direkte Demokratie in Nürnberg und Córdoba“ statt. An dieser Veranstaltung haben – mit Unterstützung durch IB – Vertreterinnen und Vertreter der Bürger- und Vorstadtvereine Nürnberg und des Partnerschaftsvereins Conoris sowie die Stadträte Gerhard Groh und Antonio Fernández teilgenommen. 2013 waren Vertreter der Bürgervereine von Córdoba in Nürnberg zu Gast und haben mit ähnlichen Organisationen Erfahrungen ausgetauscht.

Im Mai hielt Dr. Pablo de la Riestra, ein in Nürnberg ansässiger Kunsthistoriker und Autor, einen gut besuchten Lichtbildervortrag zum Thema „Kunststätten in Andalusien – zwischen Mauren und Barock“ in der „Werkstatt 141“. Damit gelang es ihm, das Interesse der Besucherinnen und Besucher an andalusischen Städten noch zu steigern. Ein halbes Jahr später fand anlässlich der Abdankung von König Juan Carlos I. zugunsten seines Sohnes Philipp ein Vortrag von Prof. Dr. Walther Bernecker über „Monarchie und Demokratie im heutigen Spanien“ am gleichen Ort statt. Im Rahmen des Hermann-Kesten-Stipendiums war die cordobesische Journalistin Araceli Ruiz Arjona in Nürnberg zu Gast und nahm u.a. an der vom Europabüro veranstalteten Podiumsdiskussion „Was ist Armut“ teil. Nach ihrer Rückkehr veröffentlichte sie mehrere Artikel über Nürnberg in der Zeitung „Diario de Córdoba“.

Die Sensation des Jahres war Thema eines Vortrags, den Mercedes Valverde Candil, Direktorin der Städtischen Museen von Cordoba, im Juni 2014 bei einer Veranstaltung auf dem AEG-Gelände in Nürnberg vor zahlreichen Zuhörerinnen und Zuhörern hielt: „Abenteuerliche Wege eines Nürnberger Meisterwerkes: Goldschmiedearbeit von Wenzel Jamnitzer in Cordoba entdeckt!“ war der Titel des Vortrags, den auch die Leiterin der Städtischen Museen Nürnberg und der Jamnitzer-Experte des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg besuchten. Laut Frau Valverde Candil befindet sich im Besitz der spanischen Partnerstadt ein Prunkpokal aus der Renaissance, der ohne Zweifel zu den Meisterwerken des größten Nürnberger Goldschmieds jener Epoche, Wenzel Jamnitzer (1508-1585), gehört. Bisher ging die Fachwelt von 25 Meisterwerken aus, die die Jahrhunderte überdauert hatten und sich heute im Besitz der bedeutendsten Museen der Welt befinden. Nun ist offensichtlich ein weiteres Werk von Wenzel Jamnitzer dazugekommen. In der regionalen fränkischen Presse stieß diese sensationelle Entdeckung auf große Resonanz. Frau Valverde Candil erforscht eingehend die bisher nicht bekannten Wege, die den Prunkpokal Wenzel Jamnitzers von Nürnberg in das ferne Spanien führten. Mit ihren Studien belegt Frau Valverde Candil einmal mehr die Beziehungen, die die „Freie Reichsstadt Nürnberg“ zu den Habsburgern in der Zeit des „Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation“ pflegte und darüber hinaus auch zum – durch geschickte Heiratspolitik hinzugekommenen – spanischen Königreich, das damals bis in die Niederlande und die neuen amerikanischen Kolonien reichte.

Bei der Fotoausstellung "Córdoba – Das Licht Andalusiens" im Foyer des Heilig-Geist-Hauses, die von Stadtrat Gerhard Groh im Vertretung von Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly eröffnet wurde, zeigte der Fotoreporter und gelernte Industriefotograf Stefan Hippel Aufnahmen verschiedener Feste und Sehenswürdigkeiten wie der Mezquita-Kathedrale, des Judenviertels und der Römischen Brücke von Córdoba. Die Ausstellung wurde von IB in Kooperation mit Conoris und Centro Español organisiert. Umgekehrt war im Sala Galatea des Gongora-Haus in Córdoba die Ausstellung „Die Unberührbaren – Schaufensterpuppen hinter Glas“ mit Aufnahmen aus Nürnberger Partnerstädten von Michael Aue, Chefredakteur der Medienwerkstatt Franken und Autor, zu besichtigen. Die Ausstellung wurde von Juan Miguel Moreno Calderon, Kulturreferent der Stadt Córdoba, eröffnet. Die cordobesische Presse veröffentlichte sehr positive Berichte über diese Ausstellung. Im August kam eine Musikgruppe der Universität Córdoba zu einem kleinen Konzert in das Internationale Haus Nürnberg. Die Musiker waren auf Europa-Rundreise und ließen es sich nicht nehmen, auch in der Partnerstadt Nürnberg traditionelle spanische Musik zu präsentieren.

Der Partnerschaftsverein Conoris spielt in der Zusammenarbeit mit Córdoba eine bedeutende Rolle und hat mit der Ausstattung von rund 50 jungen Cordobesen mit Schulmaterial einmal mehr daran erinnert, wie wichtig gegenseitige Hilfe und Unterstützung in einer interkommunalen Kooperation ist. Seit Beginn der Partnerschaft war und ist Conoris e.V. stets präsent und hat einen großen Anteil daran, dass soziokulturelle und andere Projekte zwischen Nürnberg und Córdoba verwirklicht werden konnten.

5. Glasgow (Großbritannien / UK)

Zwei große historische Ereignisse bestimmten das Jahr 2014 in der schottischen Partnerstadt: Vom 24. Juli bis 3. August haben in Glasgow die „20. Commonwealth Games“ stattgefunden, die euphorisch als „The Joyful Games“ bezeichnet wurden und bei denen sich Athleten aus 71 Nationen in 17 Sportarten miteinander gemessen haben. Eine spektakuläre und ausgelassene Feier im Celtic Park bildete den Auftakt für das sportliche Großereignis. Schottland war elf Tage lang nicht nur ein hervorragender und fröhlicher Gastgeber, sondern konnte auch im Medaillenspiegel hinter England, Australien und Kanada den vierten Platz belegen. Im weiteren Verlauf des Jahres wurde in Schottland ein Referendum zur Unabhängigkeit abgehalten. In Glasgow stimmte die Mehrheit der Wählerschaft für den Austritt aus der „Union“, was allerdings das bekannte Gesamtergebnis nicht beeinflusste. So bleibt Schottland auch in Zukunft ein Teil von Großbritannien bzw. des „Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland“ („United Kingdom of Great Britain and Northern Ireland“). Das Amt für Internationale Beziehungen (IB) verfolgt auch weiterhin mit großem Interesse die politischen Ereignisse und Stimmungen in der schottischen Partnerstadt und ist nun auf die Parlamentswahlen in Großbritannien 2015 gespannt, wo voraussichtlich der Verbleib Großbritanniens bzw. des Vereinigten Königreichs in der EU ein wichtiges Thema sein wird.

Unabhängig davon steht die Freundschaft zwischen Glasgow und Nürnberg auf einem soliden Fundament: In Nürnberg startete das Partnerschaftsjahr ganz traditionell mit dem „Glasgow Weekend“, das zum 22. Mal von IB zusammen mit dem International Office Glasgow und dem Le Méridien Grand Hotel sowie dem Gemeinschaftshaus Langwasser veranstaltet wurde. Eine schottische Delegation, bestehend aus Offiziellen und Künstlern aus Glasgow, feierte und genoss mit rund 570 Gästen beim „Ceilidh“ und „Burns Supper“ schottische Tradition, d.h. schottische Musik, Lieder und Tänze, den Dudelsack, die Gedichte und Reden, den Dialekt, den Kilt und natürlich das Nationalgericht „Haggis“ und schottischen Single Malt Whisky. In den Ablauf des „Burns Supper“ war erstmals ein „Toast to the Queen“ eingebaut, als kleiner, augenzwinkernder Hinweis auf das anstehende Referendum. Zum ersten Mal wurde auch mit einem fränkischen Whisky auf den „Haggis“ angestoßen – ein schönes Symbol für die langjährige Freundschaft mit den Schotten. Das „Burns Supper“ hat viele treue Gäste, die sich dieses Ereignis jedes Jahr im Kalender schon lange vormerken. Mit dem „Lord Provost’s Burns Supper“ in Glasgow mit fast 900 Teilnehmerinnen und Teilnehmern kann das Nürnberger Pendant aber nicht mithalten; eine kleine Nürnberger Delegation konnte sich von dem Erfolg des größten „Burns Supper“ der Welt in Glasgow überzeugen und neue Ideen nach Nürnberg mitnehmen.

Bereits für die letzten „Burns Supper“ in Nürnberg hatte sich IB von Glasgow den Benefizgedanken „abgeschaut“, wodurch soziale Projekte wie der Austausch zwischen der Mädchenwohngruppe Reutersbrunnenstraße und Jugendlichen in Glasgow finanziert werden konnten. Der Gegenbesuch der Jugendlichen von „sheltered homes“ aus Glasgow in Nürnberg 2014 hat die Kontakte und den Erfahrungsaustausch zwischen den Einrichtungen vertieft und soll einen zukünftigen Austausch von Sozialpädagogen und Jugendlichen aus Wohnheimen des Jugendhilfezentrums vorantreiben. Ein Teilnehmer aus Glasgow hat in seinem Reisebericht den Aufenthalt in Nürnberg wie folgt beschrieben: „Wow, what a brilliant holiday, I absolutely love Germany! I would really like to come back and try to get a job!“

IB freut sich über derart positives Feedback und dankt dem Jugendamt für die großartige Unterstützung bei der Betreuung der Gruppe. Der Erfolg der Spendensammlung beim „Burns Supper“ hat das Organisatorenteam darin bestärkt, diese Aktion fortzuführen: Mit dem Erlös aus den Spendengeldern des „Burns Supper“ 2014 konnte eine Reise der „noris inklusion gGmbH“ Nürnberg mit erwachsenen Menschen mit überwiegend geistiger Behinderung nach Glasgow finanziert werden. Die Reisegruppe kam während eines speziellen Besuchsprogramms mit dem dortigen Pendant „Fortune Works“ in Verbindung. Durch einen Austausch von Menschen mit Behinderung aus Glasgow und Nürnberg sollen in beiden

Städten Erfahrungen bezüglich der Teilhabemöglichkeiten für Behinderte gesammelt werden. Ziel ist, gegenseitig von Beispielen gelungener Inklusion zu lernen und die Inklusion von Menschen mit Behinderung in Glasgow und Nürnberg weiter voran zu bringen. Ein euphorischer Erfahrungsbericht wurde in „mittendrin“, der Publikation der „noris inklusion“, veröffentlicht, nun freuen sich die Reiseteilnehmer der „noris inklusion“ auf den Gegenbesuch der schottischen Gruppe in Nürnberg im April 2015.

Ein Schwerpunkt in der Zusammenarbeit beider Städte bleibt die Jugendarbeit. Durch den intensiven Fachkräfteaustausch der vergangenen drei Jahre ist eine enge Kooperation zwischen den Jugendämtern beider Städte und dem Nürnberger Kreisjugendring entstanden, die zu interessanten, regelmäßigen Austauschprojekten zwischen Jugendeinrichtungen führt – so fand im Jahr 2014 eine Reise des „Klüpfel Jugendclubs“ nach Glasgow statt, die zu dauerhaften Freundschaften zwischen den Jugendlichen geführt hat.

In Kooperation mit dem Reiseveranstalter TUI konnte IB im Herbst 2014 auch wieder eine Bürgerreise nach Schottland und Glasgow anbieten, die schnell ausgebucht war. Die Reisegruppe war kurz vor dem Referendum in der Partnerstadt und nutzte die Gelegenheit für viele Gespräche und politische Analysen. Ein Highlight des Besuchsprogramms war – neben dem Empfang im edel ausgestatteten Rathaus der Stadt – eine Begegnung mit Projektpartnern am Goethe Institut Glasgow. Der Abend mit Musik der beliebten „Caulbums Ceilidh Band“, mit Tanz und Lesungen einiger Hermann-Kesten Stipendiaten war ein voller Erfolg und wird allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern unvergesslich bleiben.

Gemeinsame Konzerte und musikalische Kooperationen prägen seit vielen Jahren die Städtepartnerschaft mit Glasgow. So ermöglichten die engen Kontakte zwischen der Nürnberger Hochschule für Musik und dem „Royal Conservatoire of Glasgow“ das Kooperationsprojekt „Forties, Fifties, Sixties, Today“, bei dem Sänger und Musiker beider Hochschulen zusammenkamen, um eine szenische Aufführung der Kinderoper „Brundibár“ von Hans Krása für Theresienstadt zusammen mit Liedern von Benjamin Britten, Michael Tippett und Ralph Vaughan-Williams im Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände zu veranstalten. Außerdem wurde ein Werk für Sängerinnen, Sänger und Kammerensemble, das den Kompositionspreis des „Royal Conservatoire“ erhielt, uraufgeführt.

Auch die Konzertreihe des Nürnberger Gitarristen Stefan Grasse konnte weitergeführt werden. Durch sein Studium an der „Royal Scottish Academy for Music and Drama“ in Glasgow pflegt Herr Grasse beste Kontakte zu Musikern aus Glasgow und präsentierte im Jahr 2014 den erstklassigen Gitarristen Ian Melrose im Konzert „From Scottish Roots to New Acoustic Guitar“, in dem auch Gitarrenmusik des renommierten schottischen Komponisten John Maxwell Geddes erklang. Für Gitarristen und Komponisten boten die schottischen Musiker ein Seminar an, in dem das Werk von Eddie McGuire, ebenso Komponist aus Glasgow, besprochen und in allen Facetten erläutert wurde. Mit „Ghettoblaster“ findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Redaktion von „Radio Z“ in Nürnberg und dem Glasgower Radiosender „Sunny Govan“ statt, das musikalische Netzwerk der fränkisch-schottischen „HipHop-Ghettoblaster“ wird konstant ausgebaut: So finden neben dem regelmäßigen Radioaustausch u.a. auch gegenseitige Besuche und Partys, Sampler-Veröffentlichungen und kreative „Artwork“ statt.

Diese neuen, spannenden Projekte machen es möglich, das ohnehin umfassende Partnerschaftsnetzwerk noch zu vergrößern. Zahlreiche und intensive Schulpartnerschaften zwischen Nürnberger und Glasgower Schulen leisten hierzu einen Beitrag, ebenso Studienfahrten von Berufsschulen und Aktivitäten der Universitäten. Da die Nachfrage nach beruflichen Praktika in Europa steigt und IB seit Jahren die Förderung u.a. der fachlichen, sprachlichen und interkulturellen Entwicklung von jungen Menschen unterstützt, ist es besonders erfreulich, dass sich die Zusammenarbeit mit dem Amt für Berufliche Schulen der Stadt Nürnberg in 2014 durch ein neues, internationales Bildungsprojekt intensiviert hat: Im Rahmen des ErasmusPlus-Projekts „Strategische Partnerschaft – Konzepte zur Bekämpfung

von Jugendarbeitslosigkeit in Europa“ besuchten Delegationen aus Glasgow und der Region Maastricht sowie ein Vertreter des schottischen Erziehungsministeriums die Noris. Analog dem Thema des dreijährigen Projekts standen praxisbezogene Konzepte für einen gelungenen Übergang von der allgemeinbildenden Schule in die berufliche Ausbildung im Mittelpunkt des Austausches. Dabei wurden Projekte an Nürnberger Mittel-, Real- und Wirtschaftsschulen sowie Berufsschulen von den Gästen durchaus auch kritisch unter die Lupe genommen. Zum Abschluss des Workshops präsentierten die schottischen und niederländischen Gäste im Berufsbildungszentrum die Erziehungskonzepte und Lösungswege ihrer Länder. Bei dieser Gelegenheit konnten bereits neue Vereinbarungen getroffen und zum Beispiel zwischen der Geschwister-Scholl-Realschule und der „Lochend Community High School“ ein „eTwinning“ zum Thema Stadtgeschichten angebahnt werden.

Anknüpfend an die seit Jahren erfolgreich praktizierte Zusammenarbeit der Modeschulen haben die Berufliche Schule 5 (B5) und das Glasgower „Kelso College“ auch Pläne für einen Austausch in der Friseurausbildung entwickelt. Zusätzlich ist ein Austausch von Schülerinnen und Schülern der Beruflichen Schule 10 (B10) im Bereich Verwaltungsfachangestellte mit der schottischen Metropole angedacht. Für 2015 stehen nun Besuche in Glasgow und Maastricht auf dem Programm, denn die sich anbahnenden Projekte sollen im folgenden Jahr weiterentwickelt werden. Übergreifendes Ziel ist, nach drei Jahren nicht nur exemplarisch die zentralen Elemente für den Übergang von der Schule in den Beruf trotz unterschiedlicher Berufsbildungssysteme identifiziert und weiterentwickelt zu haben, sondern auch ein tragfähiges Netz für Schulkooperationen zu knüpfen, das ein erfolgreiches Zusammenwirken von Nürnberger, Glasgower und Maastrichter Schulen über den Zeitraum des Projekts hinaus ermöglicht.

Beim Freundeskreis Nürnberg-Glasgow hat sich nun endgültig ein Wechsel im Vorstand vollzogen, IB freut sich über den Neuanfang nach einer kleinen Durststrecke. In Kooperation mit IB konnte im Jahr 2014 erneut das beliebte Sommerfest im Garten des „Barockhäusle“ durchgeführt werden, und im November 2014 veranstaltete IB gemeinsam mit dem Verein eine St. Andrews Feier mit schottischen Tänzen im Gemeinschaftshaus Langwasser, auch als Einstimmung auf den beliebten „Ceilidh“ im Januar. Diese Veranstaltung des Freundeskreises könnte sich als zusätzlicher, schottischer Tanzabend etablieren und alle Interessierten versöhnen, die im Januar durch die große Nachfrage keine Eintrittskarte für den traditionellen „Ceilidh“ ergattern können.

Im Jahr 2015 wird die Städtepartnerschaft zwischen Glasgow und Nürnberg 30 Jahre alt – ein Anlass, die engen und vielfältigen Beziehungen zwischen beiden Städten zu feiern. Darüber hinaus ist mit der Weiterführung der Schüler- und Jugendbegegnungen, der Einführung von Ausbildungsprogrammen und gemeinsamen Umweltprojekten, mit Sportaustausch, Konzerten und Menschenrechtsprojekten wieder ein intensives und facettenreiches Partnerschaftsjahr geplant.

6. Hadera (Israel)

Im November 2013 übernahm der neu gewählte Bürgermeister Tzvika Gendelman mit einem neuen Stadtrat die Amtsgeschäfte in Hadera. Seitdem befindet sich die dortige Stadtverwaltung in einem Umstrukturierungsprozess. Strukturen müssen (wieder) aufgebaut, Zuständigkeiten (neu) verteilt werden. Nachdem die lange Jahre für die Städtepartnerschaft mit Nürnberg zuständige Mitarbeiterin der Stadt Hadera, Mimi Elimelech, zeitweilig in einem anderen Bereich eingesetzt war, ist sie nun wieder die für Nürnberg zuständige Ansprechpartnerin.

Das Jahr 2014 begann zunächst sehr positiv für die Partnerschaft. Eine vierköpfige Delegation, bestehend aus zwei Vertretern von Nürnberger Hochschulen, dem Leiter der gemeinnützigen GmbH „noris inklusion“ und der zuständigen Mitarbeiterin von IB, erwiderte

den vorjährigen Besuch von Vertretern der in Hadera ansässigen Behindertenorganisation AKIM, um zum Thema „Altern mit Behinderung“ eine Zusammenarbeit aufzubauen. Ergebnis des Besuchs war ein Antrag für eine kleine Konferenz zu diesem Thema, organisiert von AKIM und „noris inklusion“ 2015 in Hadera und verknüpft mit einem Kunstworkshop für Menschen mit Behinderung. Der Antrag wurde im Rahmen eines Förderprogramms anlässlich 50 Jahre diplomatische Beziehungen zwischen Deutschland und Israel im Jahr 2015 gestellt, eine Entscheidung wird im Februar 2015 erfolgen. Im Rahmen des Besuchs wurde die Delegation auch von Bürgermeister Gendelman empfangen, der seine volle Unterstützung für die partnerschaftlichen Projekte zusicherte.

Im Bereich Musik hat sich möglicherweise eine längerfristige Kooperation ergeben: die Rockband TREE aus einem Kibbuz in der Nähe von Hadera kam zu zwei Konzerten nach Nürnberg und wird auch 2015 in Nürnberg auftreten. Die Mitglieder von TREE stellten sich außerdem als Kontaktpersonen zur Künstler- und Jugendszene in und um Hadera heraus, so dass neue Projektideen und Kontakte entstanden.

Der im Juli begonnene Gaza-Krieg beeinträchtigte diese erfreuliche Entwicklung erheblich: eine Bürgerreise nach Israel mit Besuch von Hadera musste ebenso abgesagt werden wie ein Praktikantenaustausch zwischen der Evangelischen Hochschule Nürnberg und der Behinderteneinrichtung AKIM Hadera. Außerdem wirkten sich die Veränderungen in der Stadtverwaltung noch immer negativ auf die partnerschaftliche Arbeit aus: der geplante Besuch von Jugendlichen aus Hadera in Nürnberg, die der Nürnberger Kreisjugendring (KJR) organisiert hatte, musste ebenso ausfallen wie die Teilnahme der Städtepartnerschaftsbeauftragten von Hadera an einer Konferenz, die der Bayerische Jugendring für alle Partner des deutsch-israelischen Jugendaustauschs organisiert hatte. Hadera selbst kam bei den kriegerischen Auseinandersetzungen eher glimpflich davon: es schlugen zwar Geschosse in der Stadt ein, aber es gab keine Verletzten. Dafür nahm die Stadt sehr viele Bürgerinnen und Bürger aus stärker betroffenen Landesteilen für einige Zeit auf. Das öffentliche Leben war außerdem durch höhere Sicherheitsvorkehrungen eingeschränkt. So wurden z.B. bei AKIM alle Aktivitäten eingestellt, die mit einer längeren Fahrtdauer für Menschen mit Behinderung verbunden waren.

Um sich ein Bild vor Ort zu machen und die weiteren Schritte in der partnerschaftlichen Arbeit zu besprechen, reiste der Leiter des Amts für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg in Begleitung eines Redakteurs der Nürnberger Nachrichten Ende November nach Hadera. Verbunden war diese Reise mit dem Besuch einer UN-Konferenz zur Zusammenarbeit deutscher Städte mit Palästina in Ramallah. Nürnberg liegt seit längerer Zeit eine Anfrage der Stadt Nablus zu partnerschaftlichen Beziehungen vor. Eine projektbezogene Kooperation z.B. beim Thema Müllbeseitigung ist von Nürnberger Seite vorstellbar und würde auch von Hadera akzeptiert.

Nach einjähriger Pause war Hadera wieder mit einem Stand auf dem Markt der Partnerstädte beim Christkindlesmarkt vertreten, wo auch Bilder äthiopisch-stämmiger, jüdischer Kinder aus der Einrichtung Maksam in Hadera verkauft wurden. In dieser Zeit feierte außerdem die orthodoxe jüdische Gemeinde in Nürnberg ein Chanukka-Fest auf dem Markt der Partnerstädte.

Die Planungen für 2015 stehen ganz im Zeichen des 50-jährigen Bestehens der diplomatischen Beziehungen zwischen Israel und Deutschland. Anlässlich der Konferenz zum Thema „Altern mit Behinderung“ ist eine Delegationsreise nach Israel mit Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly sowie Vertreterinnen und Vertretern von Organisationen mit Israel-Bezug in Nürnberg – Israelitische Kultusgemeinde Nürnberg (IKGN), Deutsch-Israelische Gesellschaft (DIG), Forum für jüdische Geschichte und Kultur – vorgesehen. Der Jugendaustausch des KJR, der 2014 ausfallen musste, soll nachgeholt und ein weiterer Jugendaustausch zwischen der Jugendgruppe der Nürnberger IKG und einem Jugendzentrum in der Region Hadera etabliert werden. Da die Lage in Israel nach dem

Gazakonflikt voraussichtlich weiterhin angespannt bleibt, ist zu erwarten, dass die auf 2015 verschobene Bürgerreise mit Besuch in Hadera wieder nicht zustandekommen wird. Die Evangelische Hochschule hingegen ist zuversichtlich, dass im Jahr 2015 Studierende zu einem Praktikum nach Hadera reisen können. Außerdem hat diese Hochschule einen Vertreter von AKIM nach Nürnberg eingeladen, um an einer internationalen Tagung teilzunehmen und den Studierenden die Einrichtung in Hadera vorzustellen.

7. Kavala (Griechenland)

Ein wichtiges Ereignis in Kavala im Jahr 2014 waren die dortigen Kommunalwahlen, aus denen Dimitra Tsanaka als neues Stadtoberhaupt dieser Partnerstadt hervorging. (Ober-)Bürgermeisterin Tsanaka wird eventuell im Frühjahr 2015 mit einer Delegation nach Nürnberg kommen. Umgekehrt wurde Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly von Frau Tsanaka zu einem Besuch in Kavala im Sommer 2015 eingeladen.

Im Jahr 2014 wurde die Partnerschaft zwischen Nürnberg und Kavala 15 Jahre alt, und auf 25 Jahre Zusammenarbeit können inzwischen die Technische Hochschule Nürnberg und die Technische Hochschule in Kavala zurückblicken. Bei der Jubiläumsfeier an der Hochschule in Kavala mit Gästen aus Nürnberg wurde die Stadt Nürnberg von Stadträtin Aliko Alesik vertreten. Frau Alesik nahm als Vertreterin der Stadt Nürnberg auch an einer Bürgerreise teil, die vom Amt für Internationale Beziehungen (IB) zusammen mit dem TUI Reisecenter Nürnberg anlässlich des Partnerschaftsjubiläums unter dem Motto „Auf den Spuren Alexanders des Großen“ organisiert wurde. Zum Erfolg dieser Reise trug sicherlich nicht nur die Rundreise durch Nordgriechenland, sondern auch der herzliche Empfang in Kavala durch Oberbürgermeisterin Tsanaka und weitere Vertreter dieser Stadt einschließlich ausgiebiger Bewirtung und Besichtigungen bei.

Eine herausragende Rolle in der Partnerschaft mit Kavala nimmt mittlerweile die berufliche Bildung ein. So kam eine Schülergruppe der Beruflichen Schule EPAS Kavala im Rahmen des EU-Leonardo-Programms zu einem zweiwöchigen Aufenthalt im Frühjahr nach Nürnberg. Bei diesem von IB organisierten und in Zusammenarbeit mit dem Amt für Berufliche Schulen und verschiedenen Beruflichen Schulen der Stadt Nürnberg, mit dem Städtepartnerschaftsverein „Philos“ und der Griechischen Gemeinde Nürnberg durchgeführten Projekt standen sowohl ein Besuch von Beruflichen Schulen in Nürnberg als auch Praktika in Nürnberger Betrieben und einem Erlanger Betrieb sowie im Finanzreferat der Stadt Nürnberg im Mittelpunkt.

Darüber hinaus wurde die erste Phase einer langfristig angedachten Ausbildungskooperation zwischen Nürnberg und Kavala sowie Lauf und Drama im Bereich Tourismus – eine Machbarkeitsstudie des Forschungsinstituts für Betriebliche Bildung in Nürnberg und der Technischen Hochschule in Kavala – abgeschlossen. An dem – noch zu entwickelnden – betrieblichen Ausbildungsprojekt ist neben den genannten Kommunen (incl. IB) u.a. die Beteiligung von Kammern, Verbänden, Unternehmen und nicht zuletzt Berufsschulen vorgesehen. Außerdem wurde ein Ausbildungsprojekt für Jugendliche aus Kavala in Nürnberg im Rahmen des Programms „MobiPro-EU“ vom Amt für Internationale Beziehungen initiiert. Die Trägerschaft bei diesem Ausbildungsprojekt wird der Ausbildungsring Ausländischer Unternehmer e.V. (AAU) in Nürnberg übernehmen. Auch bei diesem Projekt, das im Jahr 2015 der Bundesagentur für Arbeit vorgelegt werden soll, sind Kooperationspartner gefragt; neben dem Amt für Internationale Beziehungen haben sich bisher das Amt für Berufliche Schulen und die IHK Nürnberg dazu bereit erklärt.

Ein weiteres EU-Projekt im Berichtszeitraum war das Projekt „Europe is our Playground“, ein Projekt, das Partnerschaften in Europa in den Bereichen Sport und Spiele fördern soll und zu dessen diesjährigen Höhepunkten ein Festival in Kavala mit Beteiligten aus Nürnberg im Sommer sowie eine Konferenz und eine Ausstellung in Kavala im Dezember, ebenso mit

Beteiligten aus Nürnberg, zählen. Drei weitere EU-Projekte, die bereits vor einiger Zeit beantragt und genehmigt wurden, hat Kavala inzwischen „auf Eis“ gelegt, da die bisherigen Projektverantwortlichen in Kavala sich nicht in der Lage sehen, diese Projekte durchzuführen. Ebenso nicht geklappt hat eine Beteiligung Nürnbergs und der Stadt Kavala an der Messe „Kavala Expo“ – stattdessen fanden die von der Nürnberger Congress- und Tourismuszentrale zu diesem Zweck zur Verfügung gestellten Prospekte und Plakate bei einer Veranstaltung des Partnerschaftsvereins „Philos“ in Kavala eine sinnvolle Verwendung.

Zum Jahresende, d.h. in der Vorweihnachtszeit, war Kavala erneut mit einer Bude auf dem vierwöchigen Markt der Partnerstädte in Nürnberg vertreten, ein weiteres Mal zuverlässig betreut durch „Philos“ und seine engagierten Mitglieder. Auch das alljährliche Kulturprogramm von „Philos“ auf diesem Markt mit Musik und Tanz hat wieder ein begeistertes Publikum gefunden. Bei der traditionellen „Jahresabschluss“-Veranstaltung von „Philos“ am Abend davor stand ein Vortrag des Vereinsvorsitzenden Sotirios Xognos zum 15-jährigen Bestehen von „Philos“ und zum Partnerschaftsjubiläum im Mittelpunkt.

Im April 2015 soll die fünfte Jahrestagung der Deutsch-Griechischen Versammlung (DGV V) stattfinden. Nachdem die Stadt Nürnberg die letzte Deutsch-Griechische Versammlung (DGV IV) im Oktober 2013 organisiert und mit veranstaltet hat, wird Nürnberg voraussichtlich auch bei der DGV V in Griechenland – der Ort stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest – vertreten sein.

Ebenso im April 2015 findet das Frühlingsvolksfest in Nürnberg statt. Bei diesem Volksfest war zunächst ein griechischer Abend unter dem Motto „Franken trifft Kavala“ mit entsprechendem Bühnenprogramm sowie landestypischen Spezialitäten vorgesehen. Wegen terminlicher Probleme der deutsch-griechischen Mitwirkenden, auch beim Herbstvolksfest 2015, kann dieser griechische Abend voraussichtlich erst bei einem Volksfest in 2016 oder 2017 stattfinden. Eine neue Kooperation ergibt sich möglicherweise zwischen Kavala und dem Nürnberger Tierheim, auch dem Bund Naturschutz in Nürnberg wurde ein potentieller Kooperationspartner für Jugendaustauschprojekte in Kavala vermittelt. Während der Bürgerreise nach Kavala im Herbst 2014 hat ein ehemaliges Mitglied der Bildredaktion der Nürnberger Nachrichten, Karlheinz Daut, zahlreiche Aufnahmen gemacht. 2015 ist geplant, eine Auswahl dieser Fotos im Foyer des Heilig-Geist-Hauses / Internationalen Hauses zu präsentieren.

Neben der bereits erwähnten Zusammenarbeit mit Kavala in der beruflichen Bildung sind weitere Veranstaltungen und Projekte mit Kavala angedacht, die wegen des Wechsels der für die Partnerschaft mit Nürnberg zuständigen Kollegin in Kavala – Maria Karofillidou geht in den Ruhestand, ihre Nachfolgerin ist Anastasia Parcharidou – jedoch erst im ersten Quartal des neuen Jahres konkretisiert werden können. Dazu zählt auch eine Beteiligung von Experten aus Kavala an der 2. Internationalen Klimaschutzkonferenz der Metropolregion Nürnberg, die federführend vom Umweltreferat der Stadt Nürnberg, in Kooperation mit IB, organisiert wird.

Umgekehrt wird von der Stadt Kavala eine Beteiligung von Nürnberger Experten an einer Konferenz in Kavala, die im Hinblick auf die beabsichtigte Renovierung und zukünftige Nutzung ehemaliger Fabrikgebäude in Kavala geplant ist, erwartet. Vielleicht ergibt sich außerdem eine Kooperation mit dem Fränkischen Albverein, bei der z.B. Bürgerreisen mit ausgiebigen Wanderungen in der Umgebung von Kavala verbunden werden könnten. Beim Besuch von Oberbürgermeisterin Tsanaka in Nürnberg werden sicher noch weitere Kooperationsmöglichkeiten besprochen, zumal Frau Tsanaka Wert darauf legt, insbesondere die fachliche Zusammenarbeit zwischen beiden Städten zu intensivieren.

8. Krakau (Polen)

Die politische und wirtschaftliche Situation in Krakau ist stabil, Präsident Jacek Majchrowski wurde für die nächsten vier Jahre von einer großen Mehrheit in seinem Amt bestätigt. Einige Großinvestitionen konnten abgeschlossen werden, dazu gehören vor allem das Congress-Zentrum und die Mehrzweckhalle. Auch der Tourismus gehört nach wie vor zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen der Stadt.

Im Jahr 2014 feierte die Zwillingspartnerschaft ihren 35. Geburtstag. Die stabile Basis bildet nach wie vor der Jugend- und Schüleraustausch. Zwei Berufsschulen, die städtische Fachoberschule, die Peter-Vischer-Schule und die Lebenshilfe Nürnberg führen jedes Jahr ein Austauschprogramm durch. Vor allem im Gastronomiebereich werden die partnerschaftlichen Beziehungen genutzt, um Praktikanten auszutauschen, die in renommierten Gaststätten Auslandserfahrungen sammeln können. Darüber hinaus werden von vielen Schulen Studienreisen nach Krakau unternommen, wobei die Gedenkstätte Auschwitz einen festen Programmpunkt darstellt. Der Nürnberger Kreisjugendring setzt ebenso, in Zusammenarbeit mit dem Pfadfinderverband Krakau, die Seminare für Jugendleiter aus beiden Städten fort.

Auch wenn das 35. Jubiläum kein echter "runder" Geburtstag war, so wurde es – vor allem auf Initiative der Stadt Krakau – in beiden Städten gefeiert. In Zusammenarbeit mit den partnerschaftlich miteinander verbundenen Vereinen „Kulturtransporter Nürnberg“ und „Transporter Kultury Krakau“ entstand im ehemaligen Gaswerk in Krakau eine überaus beeindruckende Ausstellung mit Arbeiten von jeweils fünfzig Künstlern aus Krakau und Nürnberg. Zu der Eröffnung am 16. Mai reiste eine kleine Delegation mit Vertretern der Nürnberger Stadtratsfraktionen nach Krakau, wo der Krakauer Stadtrat ein schönes Programm, bestehend aus Fachgesprächen und Besichtigungen, zusammengestellt hatte. Im September wurde das Jubiläum mit einer Reihe von Kulturveranstaltungen und dem Besuch einer offiziellen Delegation in Nürnberg gefeiert. Im Foyer des Internationalen Hauses wurde die Ausstellung "Zehn Jahre nach dem Beitritt Polens" gezeigt. Fotografin Jutta Missbach porträtierte und befragte über zwanzig Personen in Krakau zum Zeitpunkt des Beitritts und zehn Jahre danach. So entstand eine spannende und erkenntnisreiche Präsentation zum Thema Polen und Europa. Auch das Musik- und Tanzspektakel "Rund um Veit Stoß" mit dem Krakauer Ballett „Cracovia Danza“, die Konzerte der Gruppen "Vladimirska" und "Tomek Grochot Electric Machine" sowie die Präsentation eines Streichklaviers in der St. Egidien Kirche mit dem Pianisten Slawomir Zubrzycki und dem Egidienchor wurden vom Nürnberger Publikum begeistert aufgenommen. Eine besondere Erwähnung verdient der Kinder-Eltern-Workshop zum Thema "Die Legende vom Krakauer Drachen" im Germanischen Nationalmuseum, ein Projekt, das im nächsten Jahr fortgesetzt wird.

Ein Thema liegt den Menschen in Nürnberg offensichtlich immer noch sehr am Herzen: zu dem Zeitzeugengespräch mit der KZ-Überlebenden Zofia Posmysz kamen fast zweihundert Besucher. Die 92-jährige Dame wurde von Dr. Leszek Szuster, Leiter der Internationalen Begegnungsstätte Auschwitz, und Joachim Russek, Direktor des Zentrums für jüdische Kultur in Krakau, begleitet und konnte mit ihren lebhaften Erzählungen das Publikum beeindrucken.

2014 wurden zwei Bürgerreisen nach Krakau durchgeführt, eine mit dem Bus und eine per Fahrrad. Die fünfzig Personen zählende Busreise verlief in traditionellem Rahmen (touristisches Programm, Gespräche mit politischen Vertretern der Stadt, Besuch der Jubiläumsfeierlichkeiten). Die Fahrradreise hingegen war in der Geschichte der Partnerschaft zwischen Nürnberg und Krakau ein absolutes Novum. 20 Teilnehmer, der älteste 78 Jahre alt, fuhren in acht Tagen die knapp 600 km lange Strecke von Görlitz nach Krakau und lernten auf diese Weise das Land viel besser kennen als jede andere Gruppe davor.

Das Gemeinschaftshaus Langwasser arbeitet seit 1987 erfolgreich mit dem Kulturzentrum in Nowa Huta zusammen. Sowohl in Krakau als auch in Nürnberg hat ein Wechsel der Zuständigen stattgefunden, die gemeinsame Arbeit wird vor allem im Kunstbereich fortgesetzt. Im nächsten Jahr wird erneut das Projekt "Kontraste" aufgenommen, bei dem Hobbyfotografen aus Krakau und Nürnberg unter der Leitung von professionellen Fotografen an einem vorgegebenen Thema arbeiten. Die Ergebnisse werden sowohl in Krakau als auch in Nürnberg in Ausstellungen präsentiert.

Die letzte Nürnberger Straßenbahn wurde zwar – nach 25 Jahren – aus dem Verkehr gezogen, die Verkehrsbetriebe der beiden Städte arbeiten aber nach wie vor zusammen. Zur Verabschiedung des Krakauer Vorstands Julian Pilszczek reiste eine kleine Delegation aus Nürnberg nach Krakau.

Seit ihrer Eröffnung im Jahr 1996 funktionieren die Partnerschaftshäuser in Nürnberg und Krakau ohne Unterbrechung oder Ermüdungserscheinungen als Begegnungsstätten für bildende Künstler, Musiker und Besucher aus den Partnerstädten. Dies ist vor allem der enormen Begeisterung der beiden Leiterinnen, die stets bemüht sind, ein hohes Niveau zu halten, zu verdanken. Da die finanziellen Mittel in beiden Städten begrenzt sind, versuchen die Leiterinnen immer wieder, Gelder aus Stiftungen und europäischen Programmen zu akquirieren. Nur so können die vielen großen und kleinen Projekte durchgeführt werden. Bei den Ausstellungsprojekten werden immer Künstler aus beiden Städten zusammengeführt. Dies garantiert den Präsentationen ein großes Publikum und erfüllt auch den Partnerschaftsgedanken.

Besondere Erwähnung verdienen die Großprojekte, die teilweise außerhalb der Häuser durchgeführt werden. Die Polnische Filmwoche in Nürnberg und die Deutsche Filmwoche in Krakau finden seit über zehn Jahren in regulären Kinos statt und die Vorstellungen sind immer ausverkauft. Während das Krakauer Haus in Nürnberg viel mehr auf den verbindenden Charakter von Musik setzt – die Jazz- und Rockkonzerte während des Festivals "Polenallergie" werden sowohl vom Publikum als auch von den Medien sehr gut wahrgenommen – arbeitet das Nürnberger Haus in Krakau viel stärker im Theater- und Kunstbereich und versucht, an den gesamtstädtischen Projekten in Krakau teilzunehmen. So findet jedes Jahr in Krakau das Joseph-Konrad-Festival statt. Im Jahr 2014 war das Nürnberger Haus im Rahmen des Schwerpunktthemas "Franz Kafka" mit dem Stück „Das Schloss“, aufgeführt von „Thalias Kompagnons“, und einer thematischen Ausstellung bei dem renommierten Literaturfestival vertreten. Auch das Krakauer Haus ist ein wichtiger Bestandteil des Nürnberger Kulturlebens geworden, u. a. mit musikalischen Beiträgen zur Blauen Nacht.

2014 wurden, nach fast 20 Jahren, die Büroräume des Nürnberger Hauses renoviert, was für das Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg (IB) einen großen Verwaltungsaufwand bedeutete, da das Nürnberger Hochbauamt die Bauaufsicht aus vergabetechnischen Gründen nicht übernehmen wollte. Die Arbeiten sind nun (fast) abgeschlossen und auch die Gaststätte im Erdgeschoss wird im Januar den Betrieb unter einer neuen Leitung wieder aufnehmen. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Partnerschaftshäuser die Kulturarbeit im Rahmen der Partnerschaft fast vollständig übernommen haben. So können die Stadtverwaltungen sich auf die Unterstützung der Jugend- und Begegnungsarbeit konzentrieren.

2015 werden die erfolgreichen Projekte im Bereich Kunst und Kultur fortgesetzt. Auch die Jugendaustauschprogramme werden von IB sorgfältig betreut, manchmal scheitern Jugendbegegnungen an finanziellen Problemen, die gemeinsam durchaus zu lösen sind. Derzeit wird auch an einer Kooperation zwischen der Philharmonie Krakau und dem Hans-Sachs-Chor Nürnberg gearbeitet. Das gemeinsame Konzert wird voraussichtlich im Herbst in Krakau stattfinden. Zusammen mit der Stadt Krakau und den beiden Partnerschaftshäusern wird für 2015 eine Literaturreise in die UNESCO-Literaturstadt Krakau organisiert.

9. Nizza (Frankreich)

Zeitgleich zu den Kommunalwahlen in Nürnberg fanden im März 2014 auch in Nizza Wahlen statt. Der amtierende Oberbürgermeister Christian Estrosi wurde – im zweiten Wahlgang – für eine weitere Amtsperiode gewählt. Erschreckend hohe Ergebnisse erzielte die rechtsgerichtete Partei „Front National“ von Marine le Pen vor allem in kleineren Orten im Hinterland von Nizza, wo vereinzelt sogar Bürgermeister gestellt werden. Auch im Stadtrat von Nizza sitzen erstmals zwei Vertreter dieser Partei.

Für die Partnerschaft zwischen Nürnberg und Nizza war 2014 ein ereignisreiches Jahr. Es wurden 60 Jahre freundschaftliche Beziehungen gefeiert. 1954 – nur neun Jahre nach dem II. Weltkrieg und 9 Jahre vor dem Elysée-Vertrag – wurde in Form des „Verbrüderungseides“ ein Städtebund beschlossen. Die (Ober-)Bürgermeister der Städte Nürnberg, Nizza, Venedig, Locarno und Brügge wollten damit dauerhafte Kontakte und Austauschmaßnahmen vereinbaren, mit dem Ziel, auf kommunaler Ebene einen Beitrag zur europäischen Einheit, zu Frieden und Wohlstand zu leisten. Die Städtepartnerschaft Nürnberg - Nizza zählt damit zu den ersten deutsch-französischen Verbindungen und war Vorbild für die vielen weiteren Beziehungen, die folgenden sollten.

Das Jubiläumsjahr begann bereits im Herbst 2013 mit einer Einladung nach Nizza zur Aufführung der Oper „Der Freischütz“ in der „Opéra de Nice“. Gemeinsam mit Oberbürgermeister Christian Estrosi eröffnete Nürnbergs damaliger Bürgermeister Horst Förther im Beisein des ehemaligen Honorarkonsuls in Franken, Philippe Auguin, die Jubiläumsfeierlichkeiten. Beim Gegenbesuch in Nürnberg im Oktober 2014 unterzeichneten Bürgermeister Rudy Salles und Chefarzt Dr. Dr. Günter Niklewski im Nürnberger Klinikum eine Absichtserklärung zur künftigen Zusammenarbeit mit einer Klinik in Nizza. Neben dem Austausch von Ärzten und Studierenden soll Altersmedizin den Schwerpunkt der Kooperation bilden. Besucht wurden auch die NürnbergMesse, die Technische Hochschule Nürnberg und Firma Siemens. Mit der Beruflichen Schule 7 (B7, Fachakademie für Ernährungs- und Versorgungsmanagement) wurde eine weitere Vereinbarung zur Zusammenarbeit, in diesem Fall mit dem Lycée Paul Augier in Nizza, unterzeichnet.

Höhepunkt der Feierlichkeiten im Oktober 2014 war zunächst die gemeinsame Enthüllung einer Skulptur des Nürnberger Bildhauers Prof. Wilhelm Uhlig - „Die Hände“ – durch Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly und BM Rudy Salles im Internationalen Haus Nürnberg. Ein weiterer Höhepunkt war der anschließende Festakt im Historischen Rathaussaal. Vor 400 geladenen Gästen würdigten die Redner – OB Dr. Maly, BM Rudy Salles und der neue französische Generalkonsul aus München, Jean-Claude Brunet – das runde Jubiläum.

Zahlreiche kleine und große Veranstaltungen fanden im Jubiläumsjahr statt. Außerdem erschien eine Broschüre, in der die Geschichte der Partnerschaft dargestellt wurde. Zu Jahresbeginn stellte der Nürnberger Maler Johann-Helmut Schmidt-Rednitz sein „Journal de Nice“ vor. Bei einem Besuch in Nizza hatte der Künstler seine Eindrücke von der Stadt am Mittelmeer in Aquarellbildern festgehalten. Diese Bilder wurden in der Ehrenhalle ausgestellt. Ebenfalls im Januar wurde wieder der Deutsch-Französische Tag gefeiert, dieses Mal auf Wunsch von Honorarkonsul Dr. Everding im Neuen Gymnasium. Die Schülerinnen und Schüler hatten zur Feier des Tages ein buntes Programm mit Can-Can-Tänzerinnen und großem Chor auf die Beine gestellt.

Im Verlauf des Jahres standen viele weitere kulturelle Aktivitäten auf dem Programm. So fand im März 2014, mit Unterstützung des französischen Honorarkonsulats, ein Nizza-Filmfestival im Filmhaus Nürnberg statt. Denn Nizza war dank der großen Filmstudios „La Victorine“ Schauplatz für viele Filme, aber auch viele Schauspielerinnen und Schauspieler stammen von der Côte d’Azur oder leben dort. Ein paar Wochen später ging ein Austausch zwischen jungen Opernsängern des Staatstheaters Nürnberg und der „Opéra de Nice“ über die Bühne.

Mit 75 Sängerinnen und Sängern reiste der Lehrgesangsverein zum „Journée de la Musique“, dem 21. Juni 2014, nach Nizza und gab im „Conservatoire de Nice“ zusammen mit dem 'Orchestre Symphonique Azuréen' ein großartiges Konzert. Aufgeführt wurde das Oratorium "Elias", eines der bekanntesten Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy. Stadträtin Yasemin Yilmaz begleitete die Sängerinnen und Sänger in Vertretung des Oberbürgermeisters.

Ein ‚Highlight‘ im Sommer war das traditionelle Nizza-Fest anlässlich des französischen Nationalfeiertags, das im Jubiläumsjahr der Städtepartnerschaft mit einem besonderen Veranstaltungsprogramm begangen wurde: Im Foyer des Internationalen Hauses stellte der Pressefotograf Karlheinz Daut seine „Liebeserklärung an Nizza“ in Form bearbeiteter Aufnahmen der Partnerstadt aus. Auf dem Hans-Sachs-Platz bauten der Installationskünstler Luc Boniface aus Nizza und der Nürnberger Künstler Fred Ziegler eine Duftskulptur auf. Zahlreiche Gruppen führten Lieder oder Tänze auf, darunter auch die „Philister“. Den Höhepunkt im Heilig-Geist-Saal am Abend bildete das renommierte Richard Galliano Quartett aus Nizza.

Ebenso im Heilig-Geist-Saal gab die Pianistin Hildegart Pohl – gemeinsam mit Prof. Wolfgang Manz – ein Jubiläumskonzert. Die beiden Musiker begeisterten die Zuhörer mit beschwingten Melodien. Im Oktober reiste das Theater Pfüze nach Nizza, um an der „Opéra de Nice“ das Stück „La grande fabrique de mots“ zehn Mal aufzuführen. Regisseur und Komponist Martin Zels hatte das Stück während eines Aufenthalts in Nizza geschrieben. Die Aufführungen waren ein großer Erfolg. Theater Pfüze plant, auch mit dem neuen Stück „Der beste Koch der Welt“ nach Nizza zu reisen.

Im Gemeinschaftshaus Langwasser stellten Studierende der Akademie der Bildenden Künste ihre Arbeiten im Rahmen der Ausstellung „Nice Alors!“ aus. Die Studierenden hatten im Vorjahr die Kunstakademie Villa Arson in Nizza besucht und in der Ausstellung ihre verarbeiteten Eindrücke präsentiert. Der Freundeskreis Nürnberg - Nizza organisierte zum einen im Autohaus Fröhlich ein deutsch-französisches Familienfest, zum anderen eine Lesung mit Godehard Schramm im Buchhaus Thalia-Campe.

Auch in sportlicher Hinsicht wurde die Partnerschaft zwischen Nürnberg und Nizza mit Leben erfüllt. So wurde zum „Challenge du Coeur“, einem Benefiz-Jugendturnier in Nizza, wieder eine Gruppe aus Nürnberg eingeladen, die der ehemalige Stadtrat Franz Gebhardt betreute. Die Bertolt-Brecht-Eliteschule des Sports in Nürnberg-Langwasser organisierte im Juli ein großes deutsch-französisches Jugendsportfest, zu dem 75 Jugendliche im Alter von 15 bis 17 Jahren aus Nizza anreisten. In allen Sportarten erzielten die Jugendlichen aus Südfrankreich hervorragende Ergebnisse, vor allem in den laufstarken Disziplinen zeigten sie ein Spitzenniveau. Initiiert und organisiert hat auch diesen Sportaustausch der ehemalige Stadtrat Franz Gebhardt. Die Jugendlichen wurden von Stadträtin Christine Amiel aus Nizza begleitet. Sie versprach, den Austausch zwischen Nürnberg und Nizza tatkräftig zu unterstützen. Selbst im November waren Sportler unterwegs: 50 Läuferinnen und Läufer des Vereins „Never Walk Alone“ nahmen am weltberühmten Marathon Nice – Cannes teil. Die Stadt Nizza erließ den Teilnehmern die Anmeldegebühr und organisierte einen Empfang im Rathaus.

Im Herbst reiste der Pfarrer Karl-Heinz Ulrich nach Nizza, um dort die deutsche evangelische Gemeinde zu betreuen. Pfarrer Ulrich wird voraussichtlich ein Jahr bleiben. Wie Stadträtin Amiel versprach auch er, diese Städtepartnerschaft tatkräftig zu unterstützen. Bereits im Februar wurde eine Bürgerreise mit 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zum „Carnaval“ in Nizza veranstaltet. Die Bürgerinnen und Bürger wurden im Rathaus von Nizza empfangen und waren begeistert von den farbenprächtigen Paraden mit Musikanten sowie Tänzerinnen und Tänzern.

In der Kunsthalle Nürnberg ist noch bis Februar 2015 eine Ausstellung der Künstlerin Tatiana Trouvé zu besichtigen. Sie hat in Nizza studiert, ist aber inzwischen weltweit unterwegs, um ihre Installationen zu zeigen. In der Ausstellung „I tempi doppi“ präsentiert Tatiana Trouvé Verdopplungen, Spiegelungen und Wiederholungen. Herausragend ist ihre Arbeit „165 Points Towards Infinity“, bei der Pendel aus dem Lot kommen.

Im Jahr 2015 steht zunächst der Deutsch-Französische Tag auf dem Programm, dieses Mal im Willstätter Gymnasium. Das Nizza-Fest ist für den 12. Juli geplant. Zum „Challenge du Coeur“ im Mai liegt wieder eine Einladung vor, und Jugendliche aus Nizza sollen zu einem Vier-Nationen-Handballturnier (Nizza, Nürnberg, Krakau, Charkiw) nach Nürnberg eingeladen werden. Vorgesehen ist auch, wieder einen Schüleraustausch zwischen dem Willstätter Gymnasium und einem „Lycée“ in Nizza anzubahnen. Die bestehende Verbindung zu einer Bildungseinrichtung in Nizza endete mit der Pensionierung derjenigen Lehrkraft in Nizza, die jahrelang und engagiert den Austausch betreut hatte. Geplant ist außerdem, die Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis Nürnberg – Nizza und mit der Union der Franzosen in Franken (UFF) zu intensivieren und eine Ausstellung mit Aufnahmen der Nürnberger Fotografin Jutta Missbach zu organisieren. Zur 2. Klimaschutzkonferenz in Nürnberg soll erneut Jacequeline Pasquis eingeladen werden. Sie ist Expertin auf diesem Gebiet und hat bereits an Fachtagungen in Nürnberg teilgenommen. Mit vereinten Kräften soll darüber hinaus versucht werden, die unterschriebenen Absichtserklärungen zur Zusammenarbeit in den Bereichen Altersmedizin (Klinikum Nürnberg) sowie Ernährung und Versorgung (Berufliche Schule B7) umzusetzen.

10. Prag (Tschechische Republik)

Seit November 2014, nach zahlreichen politischen Turbulenzen im Magistrat der Hauptstadt Prag, steht zum ersten Mal eine Frau an der Spitze der tschechischen Partnerstadt. Adriana Krnáčová (Bewegung ANO) wurde mit knapper Mehrheit von der Prager Stadtverordnetenversammlung zur neuen Oberbürgermeisterin („Primátorka“) gewählt.

Das Jahr begann im Februar mit dem schon traditionellen Austausch zwischen der Berufsfachschule B5 (Reutersbrunnenstraße) und der Prager Partnerschule, die seit Jahren intensiv und leidenschaftlich zusammenarbeiten. 15 Schülerinnen unter der Leitung von Barbara Denker und Vera Kusková besuchten Nürnberg. Bürgermeister Dr. Gsell empfing die Gruppe im Rathaus, bevor das vielfältige Programm mit Praxisunterricht, Workshops und Kultur begann. Der Humanistische Kindergarten in Nürnberg bekam im weiteren Verlauf des Jahres ebenso Besuch aus der Partnerstadt. Der Erfahrungsaustausch mit zwei Kolleginnen aus Prag im Bereich Erziehung war für beide Seiten außerordentlich lehrreich und soll im nächsten Jahr fortgesetzt werden. Erfahrungsaustausch war auch bei einem Besuch der Prager Bildungsstadträtin Ludmila Štvánová bei Bürgermeister Dr. Gsell sowie bei einem mehrtägigen Besuch von Beamten aus der Verkehrsverwaltung der Stadt Prag, die zudem mit Nürnberger Kollegen einen Workshop abhielten, angesagt. Darüber hinaus empfing der Honorarkonsul der Tschechischen Republik, Hans Peter Schmidt, in der Ehrenhalle des Nürnberger Rathauses die „Odpoved“ Friedensmission, eine Delegation tschechischer Studierender auf dem Weg von Poděbrady nach Straßburg. Die Staffelläufer wurden von mehreren Harley-Davidson-Fahrern begleitet und boten eine spektakuläre Ankunft am Nürnberger Rathaus.

Den kulturellen Höhepunkt des Jahres bildeten die „Prager Kulturtage“ vom 3. bis 5. Juli. Die weltberühmten Prager Symphoniker gastierten im vollbesetzten Serenadenhof im Rahmen der Sommerkonzerte der Nürnberger Symphoniker. Das in Tschechien als „FOK“ („Symfonický orchestr hlavního města Prahy“) bekannte Orchester begeisterte das Publikum u.a. mit der Ouvertüre von W.A. Mozarts Oper „Don Giovanni“ sowie dem Konzert für Violoncello und Orchester von A. Dvorak mit dem herausragenden Solisten Tomáš Jarník am Violoncello.

Eröffnet wurde der Konzertabend von Nürnbergs Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly und vom damaligen Prager Vizeprimator Václav Novotný. Im Rahmen der Prager Kulturtage trat auch das renommierte Kindertheater „Minor“ mit einer avantgardistischen Interpretation des Dschungelbuchs von Rudyard Kipling im Theater „Salz und Pfeffer“ auf. In der Karolinenstraße, vor der Lorenzkirche und auf dem Jakobsplatz brachte die Performance des Pantomimenthaters „MIME Prague“ die Zuschauer zum Lachen. Zudem versorgte das offizielle Infomobil der Stadt Prag die Passanten mit touristischen Informationen.

Im Herbst absolvierten erneut Schülerinnen der Prager Berufsschule Čákovice ein einmonatiges Praktikum im Nürnberger Tiergarten. Die beiden Schülerinnen waren von ihrem Aufenthalt in Nürnberg und der Betreuung begeistert. Außerdem gastierte der Nürnberger DJ Florian Seyberth im Prager Club „Basement Bar“. Auf Initiative des Amtes für Internationale Beziehungen hatte er bereits 2013 Kontakte in die Partnerstadt geknüpft. Diese sollen weiter intensiviert werden.

2015 ist das Jahr des 25-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft Nürnberg-Prag. Den Anfang macht im Februar eine Jan-Hus-Ausstellung des Fördervereins „Goldene Straße e.V.“ in der Ehrenhalle des Nürnberger Rathauses. Als feierlicher Höhepunkt im November sind „Nürnberger Kulturtage“ in Prag mit einem Gastspiel der Nürnberger Symphoniker, einer Sonderausstellung des Kunstpreises der Nürnberger Nachrichten im Altstädter Rathaus und weitere Highlights geplant.

11. San Carlos (Nicaragua)

Der inhaltliche Schwerpunkt des Jahres 2014 lag, wie bereits in den beiden Vorjahren, auf dem Aufbau der kommunalen Klimapartnerschaft. Diese wurde von der Servicestelle „Kommunen in der Einen Welt/Engagement Global“ gefördert und fand ihren Abschluss auf einer internationalen Konferenz aller beteiligten lateinamerikanischen und deutschen Städte bzw. Kreise im Juli 2014 in Berlin. Das Amt für Internationale Beziehungen (IB) konnte mit Unterstützung des Arbeitskreises Kommunale Klimapartnerschaft, der von IB aufgebaut wurde, sowie mit den Kollegen der Stadtverwaltung in San Carlos bei diversen Arbeitsaufenthalten in beiden Städten einen ehrgeizigen Handlungsplan für die nächsten acht bis zwölf Jahre entwerfen. Gemeinsam wurde dieser auf der Konferenz in Berlin präsentiert; zuvor waren die beiden Konferenzteilnehmer aus San Carlos noch zu Arbeitsgesprächen in Nürnberg. Die gemeinsame Arbeit am Klimaschutz soll künftig im Mittelpunkt der Zusammenarbeit stehen, die Abarbeitung der ersten Projekte wurde bereits in Angriff genommen. So wurde im Rahmen der Wiederaufforstungsprogramme ein Kakaoprojekt gefördert, welches eine Diversifizierung und Beschattung der Böden erfordert und somit langjährigen Baumbewuchs bei gleichzeitiger Einkommensgenerierung garantiert.

Des weiteren wurde ein Antrag bei dem Programm ASA-Kommunal SüdNord eingereicht und bewilligt: Nun können im Jahr 2015 je zwei Studierende aus San Carlos und Nürnberg bei dreimonatigen Aufenthalten die kritische Situation der Kochherde in Teilen von San Carlos analysieren und Lösungsvorschläge erarbeiten. Langfristiges und ehrgeiziges Ziel ist die Einführung von Kochherden, die weniger Brennstoff benötigen, um die Abholzung der Wälder und gleichzeitig die Ausgaben der Familien für Brennholz zu reduzieren sowie die gesundheitlichen Schäden durch starke Rauchentwicklung an den Kochstellen zu minimieren.

Ein Wunsch des Umweltbeauftragten in San Carlos, Javier Machado, ist die Förderung der Umweltbildung von Kindern in San Carlos. Dieser Wunsch wurde aufgegriffen und umgesetzt: Ehrenamtliche u.a. vom Bund Naturschutz entwarfen das Büchlein „Mi amigo el árbol“ („Mein Freund der Baum“), welches durch externe Finanzierung über das Umweltreferat der Stadt Nürnberg gedruckt werden konnte und sich nun in großer Auflage in San Carlos befindet, wo es unter die Kinder gebracht wird. Hervorzuheben ist hier, dass

diese Arbeit ohne die Unterstützung der ehrenamtlichen Experten und sonstigen Mitglieder des Arbeitskreises Kommunale Klimapartnerschaft nicht machbar wäre. Geleitet wird dieser durch IB.

Auch die Reise von 11 Nürnberger Jugendlichen nach San Carlos im Rahmen des Jugendaustausches im August 2014 hatte den Klimaschutz als einen Schwerpunkt; die Jugendlichen beteiligten sich u.a. an Baumpflanzaktionen in zwei Stadtteilen und unterstützten Arbeiten im Schulgarten der staatlichen Sekundarschule („Instituto“). Als Ergebnis des Jugendaustausches des Vorjahres wurde vom Verband Deutscher Schriftsteller (VS) die Dokumentation „Höhlenbär und Gallo Pinto“ veröffentlicht, die bei IB erhältlich ist. Seit Anfang Oktober 2014 arbeitet eine junge Nürnbergerin für die Dauer eines Jahres ehrenamtlich im städtischen Kindergarten von San Carlos, wo sie ihre sozialen Kompetenzen stärken will, bevor sie sich ihrem Physikstudium widmet.

Im Nürnberger Berufsbildungszentrum wurde eine Veranstaltung zum Thema „Der Klimawandel und seine Auswirkungen am Beispiel Nicaragua – Nürnbergs Partnerstadt San Carlos“ durchgeführt, eine weitere Kooperation ist für die nächsten Jahre geplant. Für kleinere Kinder fand im Kindermuseum eine Vorstellung von San Carlos und des Regenwaldes in Nicaragua statt, ergänzt durch nicaraguanische Kinderspiele und nicaraguanisches Essen. Für Schulen wurde gemeinsam mit dem Institut für Pädagogik und Schulpsychologie der Stadt Nürnberg (IPSN) im Dezember 2014 eine Info-Veranstaltung zur Städtepartnerschaft mit San Carlos und zum dortigen Klimawandel durchgeführt, außerdem wurden Angebote zum Thema „San Carlos und gemeinsame Arbeit am Klimaschutz“ für 2015 unterbreitet.

Im Juli trafen sich alle europäischen Partner von San Carlos in Nürnberg zur gemeinsamen Konferenz. Die Teilnehmer aus Holland, Österreich, Deutschland, dem Baskenland, der EU-Vertretung in Nicaragua sowie die Gäste aus San Carlos legten als künftigen Schwerpunkt die Arbeit am Klima- und Gewässerschutz fest. Insbesondere die Gewährleistung von Trinkwasservorräten macht dies nötig; es wurde vereinbart, hier wieder gemeinsam an Großprojekten zu arbeiten.

Die Unterstützung der örtlichen Paulo-Freire-Universität bei der Durchführung von Kursen für Pädagogen wurde fortgesetzt und ausgeweitet. Die ersten 22 Studierenden schlossen ihr Pädagogik-Studium (Schwerpunkt Vorschulpädagogik) mit einem dem Bachelor ähnlichen, akademischen Grad ab und streben nun die „Licenciatura“, einen dem Master vergleichbaren Abschluss, an. Die Verbesserung der Bildung – so meinte der österreichische Journalist Ralf Leonhardt – sei die einzige Garantie für eine Verbesserung der Lebensverhältnisse in Nicaragua. Darin will Nürnberg seine Partnerstadt weiterhin unterstützen.

In Sachen Öffentlichkeitsarbeit unterstützte IB ein vielbesuchtes San-Carlos-Fest des Städtepartnerschaftsvereins Nürnberg-San Carlos, versorgte die Adam-Kraft-Realschule mit Materialien, mit denen diese eine Spendenaktion organisieren konnte, und informierte regelmäßig ca. 400 San-Carlos-Interessenten und Multiplikatoren durch Rundmails.

Auch im Jahr 2014 hat IB den Betrieb der Kläranlage in San Carlos begleitet, zudem konnte IB der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) einen Kläranlagenexperten vermitteln, der die Anlage in San Carlos und drei weitere Anlagen in Nicaragua inspizierte und eine Fortbildung für alle anbot. Er deckte technische Mängel bei der Anlage in San Carlos auf, deren Lösung nun im Verbund mit dem von IB aufgebauten Expertennetzwerk angegangen wird. Bei diesem Projekt zeigt sich exemplarisch, dass es lange nicht damit getan ist, Spenden zu überweisen. Soll die Arbeit langfristig Sinn machen, dann ist das eigentlich Wichtige das gemeinsame, vertrauensvolle Arbeiten am Thema und die langjährige Begleitung durch Experten.

Ende des Jahres reiste die Medienwerkstatt Franken zu Filmarbeiten nach San Carlos. Ein aktuelles Filmportrait soll im Frühjahr 2015 dreißig Jahre Städtepartnerschaft Nürnberg – San Carlos beleuchten und im Franken Fernsehen gezeigt werden. Der Titel des letzten Filmes lautete „Warten auf die Zukunft“ – die Wartezeit ist längst vorbei. Neue Entwicklungen wie der fertiggestellte Bau einer Brücke über den Fluss Río San Juan, ca. 10 km östlich von San Carlos, und damit eine künftig stärkere Einbeziehung in die Verkehrsverbindung Nicaragua-Costa Rica sowie der geplante Bau eines interozeanischen Kanals können noch viel mehr in San Carlos verändern als durch eigene Anstrengungen in den letzten Jahren geschehen ist.

Was bringt 2015? Insbesondere die geplanten Kanalbauarbeiten können sich negativ auf die derzeitigen Planungen auswirken, etwa im Bereich Grundwasserschutz oder Aufforstung in den nördlichen Bereichen von San Carlos, die nicht so weit entfernt von der geplanten Kanalstrecke liegen. Dies muss ggf. beizeiten neu diskutiert werden. Nicht betroffen sein wird der Start der Kampagne für den Einsatz von Energiesparöfen, die den Schwerpunkt bei der Arbeit für Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel im Jahr 2015 bilden wird. Als Auftakt ist ein 3-monatiger Aufenthalt von zwei Studierenden aus San Carlos ab April 2015 in Nürnberg vorgesehen, wo sie sich im Rahmen des ASA-Austauschprogramms mit zwei hiesigen Studierenden auf eine Marktuntersuchung zur Umsetzung von „Öko-Herden“ vorbereiten und zudem in der Öffentlichkeitsarbeit engagieren. Anschließend werden alle vier Studierende in San Carlos Grundlagenarbeit für die gewünschte Transformation von offenen Kochstellen hin zu geschlossenen Herden leisten. Eine Fortsetzung der Förderung von Kakaobauern wird ebenso diskutiert wie die Unterstützung der Aufforstung von Trinkwassereinzugsgebieten in Los Chiles, wo die Trinkwassersituation desolat ist. Fortgesetzt wird außerdem die Begleitung des Betriebs der Kläranlage. Der erwähnte deutsche Experte wird diese Kläranlage im Jahr 2015 erneut prüfen, um den einwandfreien Betrieb zu gewährleisten. Eventuell wird eine Anlagenergänzung finanziell unterstützt.

Die so wichtige Förderung der Pädagogikkurse an der Universität Paulo Freire soll ebenso kontinuierlich fortgesetzt werden. Im Jubiläumsjahr ist nicht zuletzt geplant, den Jugendaustausch in den Mittelpunkt zu rücken: 30 Jahre Jugendaustausch mit San Carlos sollen mit vielen ehemaligen Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Nürnberg Ende Juni in der Villa Leon gefeiert werden. Mit dabei sein wird eine Jugendgruppe aus San Carlos; als Ehrengäste wurden außerdem der langjährige, unermüdliche und ehrenamtliche Organisator aus San Carlos, Luis Orozco, sowie der frühere Organisator Frank Ochomogo eingeladen. Mit einem umfangreichen Programm wird die Abendveranstaltung am 26. Juni 2015 der wichtigste Termin im Jubiläumsjahr sein.

12. Shenzhen (China)

Wirtschaft und Menschenrechte sind die beherrschenden Themen zwischen China und Deutschland. In der Partnerschaft zwischen der Region Nürnberg und der Millionenstadt Shenzhen steht nach wie vor die Wirtschaft im Vordergrund. Ca. 570 Unternehmen aus Mittelfranken haben laut Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken Kontakte zu China und profitieren vom enormen Wirtschaftsaufschwung in dem Land.

Weitere Impulse erhofft man sich von einer neuen Niederlassung des Freistaats Bayern in Shenzhen. Dabei handelt es sich um einen Ableger des seit 1997 in Shandong existierenden Büros der Staatsregierung. Der Leiter des Bayern-Büros, Dr. Markus Wittmann, versprach bei seinem Antrittsbesuch in Nürnberg, die partnerschaftlichen Beziehungen zwischen der Region Nürnberg und Shenzhen nach Kräften zu unterstützen. Im November eröffnete der bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer während seiner China-Reise das Büro offiziell. Auch die IHK Nürnberg für Mittelfranken will in Zukunft die partnerschaftlichen Beziehungen unterstützen. IHK-Präsident Dirk von Vopelius reiste im Oktober zu Fachgesprächen in die Millionenmetropole.

Die Partnerschaft, die im Jahr 1997 auf ausdrücklichen Wunsch der Wirtschaft zustande kam, konnte im Berichtsjahr auf eine breitere Basis gestellt und um weitere kulturelle Akzente ergänzt werden. Wesentlich beteiligt daran ist das Konfuzius-Institut Nürnberg-Erlangen, das 2014 repräsentative Räumlichkeiten in der Virchowstraße in der Nürnberger Nordstadt beziehen konnte. Damit hat das Institut mit seinen rund 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern neben Räumen der Universität in der Findelgasse und in Erlangen ein drittes Standbein bekommen. Treibende Kraft sind nach wie vor die Direktorin des Konfuzius-Instituts Nürnberg-Erlangen, Dr. Yan Xu-Lackner, und Alt-Oberbürgermeister Dr. Peter Schönlein, der maßgeblich zum Abschluss der Partnerschaft zwischen Shenzhen und der Region Nürnberg beigetragen hat. Neben einem vielbeachteten Filmfestival im Jahr 2014 mit Schwerpunkt Frauen organisiert das Konfuzius-Institut regelmäßig vor allem chinesische Sprachkurse, Ausstellungen, Lesungen und Informationsveranstaltungen. Hochrangige Gäste bei der Eröffnungsveranstaltung waren sich einig: „Die Region kann stolz sein auf diesen neuen Stern.“

Auch an zwei großen Musikprojekten war das Konfuzius-Institut maßgeblich beteiligt. Beim großen Chinesischen Neujahrskonzert traten wieder Musiker aus Shenzhen in der Nürnberger Meistersingerhalle auf. Diesmal begeisterte der Meister der chinesischen Erhu-Geige, Shu Xi. Unter der Leitung von Professor Guido Johannes Rumstadt spielten Musiker aus Nürnberg und Shenzhen, darunter auch Guzheng-Spielerinnen (chinesische Zither), Werke alter deutscher und chinesischer Meister. Im März reisten dann 30 junge Musikerinnen und Musiker aus Nürnberg mit Prof. Rumstadt zum Gegenbesuch nach Shenzhen, um dort mehrere gemeinsame Konzerte zu geben. Außerdem kamen erneut 80 Musikschüler aus Shenzhen nach Nürnberg und traten beim Konzert „Jugend musiziert“ unter der Leitung von Prof. Rumstadt auf.

Die Künstlerin Heike Hahn, die im Herbst 2013 im Rahmen eines Stipendiums am „Fine Arts Institute“ bzw. in Shenzhen arbeitete, zeigte ihre Werke in mehreren Ausstellungen. Die Fotoserie mit dem Titel „Sehnsucht nach Shenzhen“ wurde im Heilig-Geist-Haus / Internationalen Haus Nürnberg sowie im Erlanger Rathaus und im Schwabacher Stadtkrankenhaus präsentiert. Auch in den weiteren, an der Partnerschaft mit Shenzhen beteiligten Städten und Landkreisen der Region Nürnberg ist diese Ausstellung vorgesehen.

Eine hochrangige Delegation unter der Leitung des neuen stellvertretenden Direktors des ‚Foreign Affairs Office‘ von Shenzhen, Sun Huaizhong, besuchte im Juni die Region Nürnberg und zeigte sich sehr beeindruckt von Franken. Konkret wünscht sich Herr Sun eine Zusammenarbeit des „Shenzhen Fine Arts Instituts“ mit einem adäquaten Institut in Nürnberg, des Museums Industriekultur der Stadt Nürnberg mit einem Museum in Shenzhen und des „Peking Universitätskrankenhauses Shenzhen“ mit dem Universitätsklinikum Erlangen, außerdem die Beteiligung von Künstlern am „Shenzhen International Sister Cities Festival“ im Dezember 2015, die Gründung eines Wirtschaftsclubs für Unternehmen aus den Partnerstädten und generell verstärkten kulturellen Austausch. Großen Wert legt Herr Sun auch auf den Jugendaustausch. Die Vertreterinnen und Vertreter der Region Nürnberg luden im Gegenzug die chinesischen Partner zu verschiedenen Ereignissen in der Region Nürnberg wie die Bergkirchweih und das Altstadtfest in Erlangen ein. Darüber hinaus kamen eine Delegation mit Vertretern des Investitionsamtes von Shenzhen und politischen Vertretern nach Nürnberg sowie eine weitere Delegation zum Thema Bürgerservice nach Fürth.

Im November reisten der Fürther Oberbürgermeister, Dr. Thomas Jung, und der Landrat des Landkreises Fürth, Matthias Dießl, nach Shenzhen, um an der Eröffnung der „China Hi Tech Fair“ teilzunehmen. Landrat Dießl freute sich, rund 8.000 Kilometer von Zuhause entfernt, Unternehmer aus seinem Landkreis am Messestand anzutreffen. Auf einer großen Messeveranstaltung erläuterte OB Dr. Jung die Vorzüge der Region Nürnberg als Wirtschaftsstandort. Bei diesem Aufenthalt in Shenzhen wurde auch das Arbeitsprogramm für 2015 unterzeichnet.

Im Bereich Jugendaustausch ist insbesondere der CVJM Nürnberg erwähnenswert. Der CVJM, der vor allem in Hongkong und Guangdong zahlreiche Mitglieder hat, versucht in Shenzhen ebenfalls einen CVJM aufzubauen. 20 Jugendliche aus Shenzhen besuchten im Sommer Nürnberg, um in sozialen Einrichtungen zu arbeiten. Umgekehrt gingen drei Freiwillige aus Nürnberg für ein Jahr nach Shenzhen. Leider konnten bereits ausgesprochene Einladungen der Chinesen zu einem Jugendcamp und einem Tennisturnier nicht angenommen werden, da die hohen Reisekosten für Teilnehmer, wie so oft, unerschwinglich waren. Die Schwabacher Abiturientin Anna Spachmüller, die als Abiturfach Chinesisch belegt hatte, reiste im September für ein Jahr nach Shenzhen. Im Rahmen eines Stipendiums der Universität Shenzhen möchte sie ihre Sprachkenntnisse vertiefen, sie musste allerdings auch mit Schwierigkeiten beim Erhalt einer Aufenthaltsgenehmigung kämpfen.

Für das Jahr 2015 sind wieder zahlreiche Aktivitäten geplant. Die IHK Nürnberg für Mittelfranken hat eine engere Zusammenarbeit mit Shenzhen angekündigt. 2015 sind auch wieder ein großes Chinesisches Neujahrskonzert mit Musikern aus Shenzhen in der Meistersingerhalle sowie ein Gegenbesuch in Shenzhen geplant, ebenso das Konzert „Jugend musiziert“ mit Musikschülern aus Shenzhen in Nürnberg. Eine engere Zusammenarbeit ist auch im Bereich Umwelt vorgesehen. So sollen Experten aus Shenzhen zur 2. Internationalen Klimaschutzkonferenz im Juli nach Nürnberg eingeladen werden. Neben einer Beteiligung am Partnerstädtefestival in Shenzhen wird ein Künstleraustausch mit Rainer Schenk und Yang Meng angestrebt. Darüber hinaus plant der CVJM Nürnberg zahlreiche Austauschaktionen mit Shenzhen, Guangzhou und Peking.

13. Skopje (E.J.R. Mazedonien)

In der „Ehemaligen Jugoslawischen Republik Mazedonien“ blieb die politische Lage auch 2014 bedenklich. So betitelte z.B. die Frankfurter Rundschau einen am 10.4.14 erschienenen Artikel mit „Mazedonien auf dem Weg in die Diktatur“ und beklagte darin unter anderem die fehlende Meinungs- und Pressefreiheit, aber auch die Praxis, öffentliche Posten an Parteifreunde zu vergeben und sich damit Wählerstimmen zu sichern. Am 27.4.2014 wurden vorgezogene Parlamentswahlen abgehalten, aus denen wieder die bereits seit 2006 regierende, konservative VMRO-DPMNE von Ministerpräsident Nikola Gruevski, der auch Skopjes amtierender Oberbürgermeister angehört, als stärkste Kraft hervorging. Die Opposition warf den Siegern Wahlbetrug vor und boykottiert seitdem das Parlament. Auch die Beitrittsperspektive zur EU hat sich 2014 nicht verbessert. Im Gegenteil, im Juli sprach ein EU-Mitarbeiter von „dramatischen Rückschritten“. Um wieder Bewegung in die verfahrenere Situation zu bringen, gab es im Oktober eine erneute Initiative der EU zur Lösung des Namensstreits. Im Gespräch ist die Bezeichnung „Obere Republik von Mazedonien“, eine endgültige Einigung mit Griechenland ist allerdings noch nicht erzielt.

In den partnerschaftlichen Beziehungen mit Skopje begann das Jahr musikalisch: die Pianistin Ognenka Gerasimovska, die in Prof. Wolfgang Manz von der Musikhochschule Nürnberg einen Mentor gefunden hat, gab im Januar ein Benefizkonzert im Heilig-Geist-Saal. Das Konzert war äußerst gut besucht, es konnten fast 1.000 € für das Waisenhaus „11. Oktober“ in Skopje gesammelt werden. Außerdem wurden Literaturzeitschriften und deutsche Bücher als Spenden an die Germanistik-Bibliothek der Universität „Kiril und Methodij“ in Skopje übergeben. Leider abgesagt werden musste ein Konzert der Nürnberger Band „Wrangkong“ beim Festival „Skopje Summer“.

Bereits Tradition hat der Austausch von Kunst und Künstlern mit Skopje. So waren zwei Nürnberger Künstlerinnen an sommerlichen Künstlerkolonien in der E.J.R. Mazedonien beteiligt. Außerdem reiste die Leiterin des Nürnberger Menschenrechtsfilmfestivals als Jurymitglied und Podiumsteilnehmerin zum Dokumentarfilmfestival „MakeDox“ nach Skopje.

Darüber hinaus fand eine Lesung des Autors Branko Cvetkoski in der Nürnberger Stadtbibliothek statt. Herr Cvetkoski ist Leiter der Stadtbibliothek Skopje und plant eine längerfristige Kooperation der zwei Einrichtungen.

Zwischen dem Nürnberger Sozialmagazin „Straßenkreuzer“ und einem Pendant in Skopje, der Zeitschrift „Face to Face“, wurden 2014 enge Bande geknüpft, zum einen durch den Besuch von zwei Redakteuren aus Skopje zum Fachaustausch, zum anderen durch das „Hermann-Kesten-Stipendium“. Dabei war das Thema „Armut“ Schwerpunkt und der „Straßenkreuzer“ in die Programmgestaltung eingebunden. Die Stipendiatin aus Skopje, Ivana Stefanovska, eine ehrenamtliche Mitarbeiterin von „Face to Face“, konnte die Kontakte in Nürnberg vertiefen.

Auch das Rote Kreuz Nürnberg pflegt seine Kontakte zum Roten Kreuz Skopje. Zur Verabschiedung des Bezirksgeschäftsführers des BRK Bezirksverbands Ober- und Mittelfranken, Otto Kreß, kam eine vierköpfige Delegation aus Skopje nach Nürnberg. Außerdem wurden 30 mazedonische Ärzte zur Spezialisierung an die Private Medizinische Universität am Klinikum Nürnberg vermittelt. Gefördert wird das Programm vom mazedonischen Gesundheitsministerium. Darüber hinaus besuchte eine Delegation der NGO „Blessed“ aus Skopje die Nürnberger Stadtmission, um sich mit Nürnberger Kollegen über die Betreuung psychisch Kranker auszutauschen. Mit dieser Kooperation soll die Situation psychisch Kranker in der E.J.R. Mazedonien langfristig verbessert werden, für 2015 ist ein gemeinsamer Kunstworkshop mit Patienten aus beiden Städten geplant. Weitergeführt wurde auch das Erasmus-Austausch-Programm für Professoren und Studierende der Technischen Hochschule Nürnberg und dem Institut für soziale Arbeit "Mutter Theresa" an der Universität „Kiril und Methodij“ in Skopje.

Zwei mazedonische Messe-Auftritte sind außerdem für 2014 zu verzeichnen: zum einen nahm die Maschinenbauakultät der Universität „Kiril und Methodij“ - bereits zum zehnten Mal - an der Fachmesse „Chillventa“ in Nürnberg teil. Zum anderen war der Nürnberger „Club Makedonija“ mit einem Stand an der Präsentation „Nürnberg International“ auf der Verbrauchermesse „Consumenta“ beteiligt. Und schließlich endete das Jahr, wie es begonnen hatte: mit Musik, d.h. einem Auftritt der mazedonischen Folkloregruppe auf dem Christkindlesmarkt und dem Markt der Partnerstädte, wo Skopje auch 2014 wieder mit einem Stand vertreten war.

Für 2015 steht der erste Besuch einer Gruppe der Fachakademie für Ernährungs- und Versorgungsmanagement Nürnberg bei der Gastgewerbeschule „Lazar Tanev“ in Skopje im Rahmen des „Viva Europa“-Programms an. Der Besuch soll der Beginn einer längerfristigen Kooperation der beiden Schulen werden. Eine Delegation des Nürnberger Jugendamts wird den Besuch einer Delegation des mazedonischen Ministeriums für Arbeit und Soziales vom November 2013 erwidern und dabei vor allem das Thema frühkindliche Bildung in einem Fachaustausch erörtern. Geplant ist eine Partnerschaft zwischen einem Kindergarten in Skopje und einer Einrichtung in Nürnberg.

Auch kulturell wird 2015 ein Highlight für die Partnerschaft: ein Künstler oder eine Künstlerin aus Skopje wird für einen Monat das Atelier des Kulturladens Schloss Almoshof nutzen und die entstandenen Werke am Ende in einer Einzelausstellung präsentieren. Die Stadtbibliothek Nürnberg ist eingeladen, den Besuch der Delegation aus Skopje 2014 zu erwidern und an den Feierlichkeiten zum 70-jährigen Bestehen der Stadtbibliothek Skopje im November teilzunehmen. Als musikalischer Höhepunkt des Jahres 2015 kann ein Konzert von Prof. Wolfgang Manz / Hochschule für Musik Nürnberg im Rahmen des Festivals „Skopje Summer“ angesehen werden. Und schließlich ist für 2015 auch eine Bürgerreise nach Skopje unter dem Motto „Durch die Schluchten des Balkan“ geplant, verbunden mit einer Rundreise durch die E.J.R. Mazedonien sowie durch Albanien und Montenegro.

14. Venedig (Italien)

Dank vieler neuer Kontakte und Vernetzung konnten Austauschmaßnahmen und Veranstaltungen durchgeführt werden, die auf großes Interesse stießen. Höhepunkt war zweifelsohne das Fest der Partnerstädte „grenzenlos“ im August 2014 mit mehr als 8.500 Besucherinnen und Besuchern. Das Konzept mit anspruchsvollem Kulturprogramm und venezianischem Flair wurde übereinstimmend gelobt. Leider kam keine offizielle Vertretung aus Venedig nach Nürnberg. Im Juli waren der Bürgermeister und der gesamte Stadtrat von ihren Ämtern zurückgetreten; seither wird die Stadt von einem von der Regierung in Rom nominierten Kommissar verwaltet. Die Wahlen sind nicht vor Mai 2015 zu erwarten. Allerdings hat das „offizielle“ Venedig – mit oder ohne funktionierende Stadtregierung – in der Regel wenig Interesse an der vor 60 Jahren vereinbarten Partnerschaft mit Nürnberg.

Bei privaten Einrichtungen und Personen hingegen ist das Interesse groß. So gab es 2014 eine intensive Zusammenarbeit mit der Kunstorganisation „Premio Arte Laguna“: Diese wählte die Nürnberger Künstlerin Michaela Biet zur Teilnahme an einer renommierten internationalen Kunstausstellung im „Arsenale“ aus. Im Gegenzug lebte die junge venezianische Künstlerin Tania Marino einen Monat lang in Nürnberg. Am Ende ihres Aufenthaltes konnte sie die in Nürnberg entstandenen Kunstwerke im Kulturladen Schloss Almoshof ausstellen. Als Begleitprogramm hierzu wurde der Kurzfilm „Laguna Morta“ des Nürnberger Regisseurs Christopher Schlierf gezeigt.

Anlässlich des vor 60 Jahren in Venedig geleisteten „Verbrüderungseids“ organisierte das Amt für Internationale Beziehungen im Herbst 2014 die Ausstellung „La bicicletta e il mare“ im Foyer des Heilig-Geist-Hauses / Internationalen Hauses Nürnberg. Die Ausstellung mit Werken der venezianischen Künstlerin Franca Faccin hat nicht nur Fahrradfreunde angesprochen.

2015 ist eine Fortsetzung der Kontakte, insbesondere zum Fotoclub La Tangenziale und zu Aktiven im Klimaschutz, geplant. Der Künstleraustausch von 2014 kann leider nicht weitergeführt werden.

B. Städtefreundschaften

1. Bar und Cetinje (Montenegro)

Die Beziehungen zur Hafenstadt Bar wurden und werden überwiegend durch die Fränkisch-Montenegrinische Gesellschaft (FRAMOG), vor allem durch deren Präsidenten Ljubomir Dabovic, initiiert und gestaltet. Auch die Beziehungen zu Cetinje kamen auf Initiative von FRAMOG, die mittlerweile über 300 Mitglieder zählt, und ihres Präsidenten zustande. Darüber hinaus pflegt FRAMOG vielfältige Kontakte nicht nur mit Bar und Cetinje, sondern auch mit Einrichtungen und Persönlichkeiten in weiteren Städten in Montenegro.

Die Beziehungen zu Bar werden insbesondere durch regelmäßige Studienreisen nach Montenegro (mit Aufenthalt in Bar) und eine Bude auf dem Markt der Partnerstädte mit Leben erfüllt, aber auch humanitäre Hilfsmaßnahmen und ein Austausch zwischen dem Roten Kreuz Nürnberg und seinem Pendant in Bar, kulturelle Veranstaltungen, z.B. mit Chören aus Nürnberg oder Bar, Jugendaustausch und Kunstprojekte stehen immer wieder auf dem Programm.

Ein besonderes Kunstprojekt war im Jahr 2014 vom Amt für Internationale Beziehungen in Form einer Sonderausstellung des NN-Kunstpreises 2014 in der alten Hauptstadt Cetinje

geplant, ließ sich dann aber wegen fehlender Räumlichkeiten doch nicht realisieren. Es ist nun angedacht, 2016 diese Idee in Cetinjes Stadtmuseum zu realisieren.

Bereits 2015 sollte – neben der jährlich stattfindenden Bürgerreise und der Feier zum Nationalfeiertag Montenegros im Nürnberger Rathaus – ein Fußball-Freundschaftsspiel zwischen den Nürnberger Rathauskickers und einer Mannschaft der Stadtverwaltung Bar die zahlreichen Freunde Montenegros in Franken erfreuen. Kurz vor Redaktionsschluss hat sich jedoch herausgestellt, dass sowohl die Reise des montenegrinischen Teams nach Nürnberg als auch der Gegenbesuch der Rathauskickers in Montenegro erst im Jahr 2016 stattfinden können. Erwähnenswert ist schließlich an dieser Stelle noch, dass Ende 2014 in Bar ein neuer Stadtpräsident gewählt wurde, der bereits jetzt großes Interesse an der Beziehung zu Nürnberg signalisiert hat.

2. Braşov / Kronstadt (Rumänien)

Die politische Situation in Braşov ist unverändert, der amtierende Bürgermeister George Scripcaru (Demokratisch-Liberale Partei) erfreut sich weiterhin einer großen Beliebtheit, das Deutsche Demokratische Forum stellt zwei Stadträte, die für die Zusammenarbeit mit Nürnberg von großer Bedeutung sind.

Neben dem Deutsch-Rumänischen Verein „Romanima“ gibt es seit September 2014 einen Partnerschaftsverein, der jedoch noch dabei ist, sich zu organisieren. Eine wichtige Rolle spielt seit einem Jahr die rumänische Galerie „Tiny Griffon Gallery“ in Nürnberg, die u. a. auch Künstler aus Braşov präsentiert. Im Oktober 2014 wurde dort die Ausstellung „Gedächtnis einer Stadt“ mit alten Familienfotos und einem Vortrag des ehemaligen Stipendiaten Adrian Lakatus über die multikulturelle Gesellschaft in Braşov präsentiert.

Im Mittelpunkt der Kooperation stand im vergangenen Jahr der Besuch einer großen Delegation der Stadt Braşov unter der Leitung von Bürgermeister Scripcaru. Bei einem Empfang im Rathaus wurde dabei von Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly und vom Braşover Bürgermeister eine Vereinbarung über den weiteren Ausbau der Zusammenarbeit unterzeichnet. Darüber hinaus absolvierten die Stadträte und Vertreter der Bezirksregierung von Braşov ein Gesprächs- und Besichtigungsprogramm. Wie schon in den Jahren davor, war die Stadt Braşov mit einem Stand auf dem Markt der Partnerstädte vertreten, an dem rumänisches Kunsthandwerk und kulinarische Spezialitäten angeboten wurden.

Für 2015 ist vor allem der weitere Ausbau der kulturellen Beziehungen geplant, darunter eine Gemeinschaftsausstellung eines Nürnberger und eines Braşover Künstlers in der „Tiny Griffon Gallery“.

3. Gera (Deutschland)

1988 wurde eine Städtepartnerschaft zwischen Gera und Nürnberg vereinbart, seit 1990 und 1997 bilden Freundschaftsabkommen die Grundlage der Beziehungen zwischen der ostthüringischen Stadt und der Noris. Die nach den politischen Veränderungen und dem „Mauerfall“ (1989) initiierten Kontakte und Aktivitäten werden teilweise auch heute noch gepflegt bzw. durchgeführt. Dazu gehört die Zusammenarbeit zwischen der Feuerwehr Gera und der Freiwilligen Feuerwehr Nürnberg-Worzeldorf, die auch 2014 bei gegenseitigen Besuchen zum Ausdruck kam, ebenso die Beteiligung Geras am Nürnberger „Markt der Partnerstädte“.

Anlässlich „25 Jahre Mauerfall“ fanden Lesungen mit der Geraer Autorin Ulla Spörl statt. Zum einen im Filmhaus im Rahmen einer Veranstaltung und eines Films über den Geraer

Künstler Otto Dix, dem sie eine Trilogie widmete. Zum anderen bei den „Mittagslesungen“, die die Schweizer Autorin Madeleine Weishaupt regelmäßig im K4 organisiert, sowie in verschiedenen Schulen und im Bildungszentrum: hier las sie aus einem früheren Werk mit dem Titel „Lebens(t)räume“, in dem sie ihre bitteren Erfahrungen als unbequeme Intellektuelle in der ehemaligen DDR und nach dem Mauerfall verarbeitete.

Zum gleichen Anlass – „25 Jahre Mauerfall“ – berichtete Alt-Oberbürgermeister Dr. Peter Schönlein im Presseclub von seinen Erlebnissen bei der Anbahnung der deutsch-deutschen Partnerschaft. Dr. Schönlein hatte sich die Akten im Stasi-Archiv angesehen und dabei festgestellt, dass bis zu sechs Spitzen-Spitzel auf ihn angesetzt waren, um ihn auf Schritt und Tritt zu beobachten. Vor allem der bei einer Bürgerreise von Dr. Schönlein mit 100 Nürnbergerinnen und Nürnbergern betriebene Überwachungsaufwand und die übergroße Angst der DDR-Führung sorgten bei der Veranstaltung im Presseclub für Heiterkeit: Herrn Schönlein wurde unterstellt, die Speerspitze einer revolutionären Bewegung zu sein.

2014 kam auch die junge Geraer Autorin Jana Huster nach Nürnberg, in diesem Fall als Hermann-Kesten-Stipendiatin. Sie schildert ihre Erfahrungen in der Publikation „I am Frankophil“ und stellte diese bei einer Lesung der Öffentlichkeit vor. In Kurzgeschichten beschreibt sie feinsinnig und humorvoll typisch fränkische Besonderheiten und Charakterstärken. Bei der Lesung zeigte der Geraer Fotograf Frank Rüdiger, der schon öfter in Nürnberg zu Gast war, Aufnahmen von skurrilen Begegnungen in Nürnberg.

Eine zauberhafte Ausstellung mit dem Titel „Gera 30x40“ brachte der Geraer Künstler Sven Schmidt nach Nürnberg. In mehr als 30 Tuschezeichnungen bildete er markante Gebäude in Gera ab. Bürgermeister Kurt Dannenberg, der mit seiner Assistentin Dr. Babette Brehme zur Eröffnung der Ausstellung nach Nürnberg kam, betonte die Bedeutung der Städtefreundschaft und stellte mehrere Projekte für das Jahr 2015 in Aussicht, darunter eine Wismut-Ausstellung mit hochkarätigen Werken von „DDR-Künstlern“. Er war zuversichtlich, dass die gravierenden finanziellen Probleme der Stadt Gera in naher Zukunft gelöst werden können und dann auch wieder Geld für Aktivitäten mit Geras Partnerstädten zur Verfügung steht. Bis Ende des Berichtszeitraums war dies noch nicht der Fall, daher sind für 2015 noch keine konkreten Projekte mit Gera geplant.

4. Kalkudah, Kalmunai, Eravur und Kattankudy (Sri Lanka)

Die verheerende Flutkatastrophe im Indischen Ozean, die vor genau zehn Jahren (Weihnachten 2004) mehr als 300.000 Opfer in Süd- und Südostasien forderte, zerstörte auch zahlreiche Ortschaften an der Ostküste Sri Lankas; tausende Menschen starben und zigtausende verloren ihr Hab und Gut.

Die Stadt Nürnberg übernahm – wie viele andere deutsche Städte – auf Wunsch der Bundesregierung bereits im Januar 2005 eine Patenschaft für den kleinen Ort Kalkudah und sorgte mit Spendengeldern von Nürnberger Bürgern für erste Hilfsmaßnahmen: So wurden Brunnen gebohrt, Wassertankfahrzeuge, Nähmaschinen und Fahrräder angeschafft, Sanitäranlagen gebaut und zerstörte Häuser wieder aufgebaut. Außerdem konnte eine Siedlung für Bedürftige, die von der Christoffel-Blindenmission betreut wird, wiederhergestellt werden. Der 2006 gegründete Verein „Nürnberger helfen Menschen in Sri Lanka e.V.“ („Srilanakahilfe Nürnberg“) kümmert sich seither um weitere Hilfsmaßnahmen für die Bewohner der Region, die auch Jahre nach der Flutkatastrophe immer noch zu den Ärmsten der Insel zählen und auf ausländische Hilfe dringend angewiesen sind.

Das bisher größte Hilfsprojekt in Sri Lanka konnte nur dank einer 300.000 Euro Spende des Nürnberger Konzerns GfK in Angriff genommen werden: Zusammen mit der internationalen Hilfsorganisation UN-Habitat wurde in dem Ort Kalmunai eine dringend benötigte Notaufnahmestation gebaut. Die Krankenstation, benannt nach dem GfK-Vorstandsmitglied

Heinrich A. Litzenroth, der 2004 im Tsunami ums Leben kam, konnte schließlich im März 2010 feierlich eröffnet werden.

2011/12 wurde in derselben Region auf Anraten von UN-Experten ein Bildungszentrum mit Nürnberger Finanzierung gebaut bzw. ausgebaut. Die Ausbildung in diesem Berufsausbildungszentrum eröffnet Studierenden aus der Ostküstenregion, die keinen Studienplatz an den Universitäten des Landes bekommen, die Möglichkeit, eine Qualifikation zu erwerben, die ihnen den Einstieg ins Berufsleben erleichtert.

Im Sommer 2014 konnte das bisher letzte Großprojekt feierlich eingeweiht werden: „Little Nuremberg“ – eine 25 Häuser umfassende Siedlung in dem nicht weit von Kalkudah gelegenen Ort Eravur. In jedem der Häuser wohnen fünf bis acht Personen, die nicht selten drei Generationen angehören. Es handelt sich um Familien, die durch den Tsunami 2004 beziehungsweise in dem von 2006 bis 2009 wieder entbrannten, gewaltsamen Bürgerkriegskonflikt zwischen den singhalesisch dominierten Streitkräften und der tamilischen Terrororganisation LTTE obdachlos geworden waren und denen eigene Mittel fehlten, sich aus den armseligen Wohnverhältnissen der Notunterkünfte zu befreien. Die Häuser, die insgesamt etwa 125.000 Euro gekostet haben, wurden aus Geldern, die die Srilankahilfe Nürnberg aus dem Verkauf von Spielzeug und kunstgewerblichen Artikeln aus Sri Lanka sowie dem Ausschank von Glühwein in der Kalkudah-Bude auf dem Markt der Partnerstädte beim Nürnberger Christkindlesmarkt erwirtschaftete, und aus Restmitteln, die dem Amt für Internationale Beziehungen noch aus den bereits realisierten Tsunami-Projekten verblieben waren, finanziert.

Beim Besuch des Bürgermeisters von Kalmunai, Nizzam Kariapper, wurde in Nürnberg über weitere Hilfsprojekte diskutiert und als Zeichen der besonderen Verbundenheit eine sog. „Declaration of Friendship“ (Freundschaftserklärung) feierlich von Herrn Kariapper und Bürgermeister Dr. Klemens Gsell im Nürnberger Rathaus unterschrieben.

Obwohl in Nürnberg – anders als beispielsweise in München – keine städtischen Gelder in die Tsunami Hilfe geflossen sind, ist die bisherige Bilanz der humanitären Unterstützung der Menschen in Sri Lanka ausgesprochen positiv. Ja mehr noch: Auch in den kommenden Jahren sollen dank des großen Engagements der Mitglieder der „SriLankaHilfe Nürnberg“ weitere humanitäre und berufsfördernde Maßnahmen an der Ostküste der Insel unterstützt werden.

5. Klausen und Montan (Italien)

Obgleich Klausen an einer der wichtigsten Transitstrecken des Alpenraums – auf norditalienischer Seite im Abschnitt Eisacktal, zwischen Brenner und Bozen – liegt, wird die Stadt von vielen Transitreisenden eher beiläufig wahrgenommen, lediglich der über der Stadt aufragende Felsen mit dem Kloster Säben rückt nahezu zwangsläufig und kurzzeitig ins Blickfeld. Dabei lohnt es sich, die Brenner-Autobahn, die Brennerstaatsstraße oder den Zug zu verlassen und einen Abstecher in die sehenswerte Altstadt von Klausen zu machen oder gar einen Urlaub in Klausen zu verbringen und beispielsweise die beeindruckende Umgebung mit den zum UNESCO-Welterbe gehörenden Dolomiten, die hervorragende Gastronomie sowie die landwirtschaftlichen Produkte und ihre Erzeuger (u.a. die mehrfach ausgezeichneten Weine und Winzer bzw. Kellereien) kennenzulernen. Das gleiche gilt für die Gemeinde Montan im Südtiroler Unterland, im Etschtal und damit in der Nähe der alpinen Transitstrecke südlich von Bozen gelegen.

Eine Gelegenheit, erste Eindrücke von den malerischen Gassen und Bauwerken in Montan und seiner überaus reizvollen Umgebung zu gewinnen, hatten im Jahr 2014 die Nürnberger Rathauskickers. Im Mittelpunkt stand ein Freundschaftsspiel gegen eine Auswahl an Kommunalpolitikern aus Südtirol, darunter die Bürgermeister von Neumarkt, Auer, Kaltern

und der 2. BM von Montan, das vom Nürnberger Fußballteam mit 3:2 gewonnen wurde. Daneben wurden von den Gastgebern in Montan, allen voran Bürgermeisterin Monika Delvai Hilber, u.a. Wanderungen in der Umgebung und eine Weinprobe sowie von der Bürgermeisterin von Klausen, Maria-Anna Gasser Fink, ein Empfang im Rathaus von Klausen angeboten. Das Rückspiel der Rathauskickers gegen die Bürgermeisterauswahl wird im Mai 2015 in Klausen stattfinden. Ein Gegenbesuch in Nürnberg ist wegen der Kommunalwahlen in Südtirol erst im Jahr 2016 geplant.

Im September und Dezember 2013 kam ein Filmteam aus Südtirol nach Nürnberg, um Aufnahmen von Nürnberg für einen Film über die Partnerstädte von Klausen zu machen und zu diesem Zweck auch Interviews, u.a. mit Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly und dem Leiter des Dürer-Hauses, Dr. Thomas Schauerte, zu führen. An der Vorführung dieses Films im Oktober 2014 in Klausen nahmen der Leiter des Amtes für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg, Dr. Norbert Schürgers, und der ehemalige Stadtrat Dr. Jürgen Helmbrecht, der sich seit Jahren für einen Ausbau der Beziehungen zu Montan wie auch Klausen engagiert, teil.

Bereits Tradition hat zum einen die „Klausen-Montan-Bude“ auf dem Nürnberger Markt der Partnerstädte mit Südtiroler Kunsthandwerk und Spezialitäten, zum anderen der Besuch einer Gruppe von Politikerinnen und Politikern, Tourismusexperten und Musikern aus Südtirol in der Vorweihnachtszeit, verbunden u.a. mit einem Konzert auf dem Christkindlesmarkt und einem Auftritt auf dem Markt der Partnerstädte. Im Dezember 2014 kamen die Bürgermeisterin von Montan, die Bürgermeister von Neumarkt und Auer sowie die Musikkapelle Montan und weitere Delegationsmitglieder aus Klausen und dem Südtiroler Unterland nach Nürnberg. Leider nicht geklappt hat eine Ausstellung mit Aufnahmen des Nürnberger Autors, Bildjournalisten und Fotodesigners Herbert Liedel mit dem Titel „Auf den Spuren von Albrecht Dürer nach Italien“ in Klausen. Auch ein von IB immer wieder vorgeschlagener Austausch zwischen den Musikschulen in Nürnberg und Klausen sowie Austausch zwischen anderen Schulen in Nürnberg und Klausen ist bisher nicht zustande gekommen.

Möglicherweise lässt sich im Jahr 2015 ein vom Bund Naturschutz angeregter Austausch von Kinder- und Jugendgruppen aus Nürnberg und Klausen im Natur- und Umweltbereich realisieren. Fest geplant für 2015 ist hingegen die oben erwähnte Reise der Nürnberger Rathauskickers nach Klausen. Zudem werden Experten aus Klausen und Montan zur 2. Internationalen Klimaschutzkonferenz der Metropolregion Nürnberg, die federführend vom Umweltreferat der Stadt Nürnberg, in Kooperation mit IB, organisiert wird, eingeladen. Die für das Jahr 2015 mit einem Nürnberger Reisebüro geplante, zweite Bürgerreise nach Klausen und Montan kann aus terminlichen Gründen in diesem Jahr leider doch nicht stattfinden. Dafür ergibt sich eventuell eine vom Fränkischen Albverein vorgeschlagene Kooperation bei (Wander-) Reisen, für die sich Klausen und Montan einschließlich Umgebung als Reiseziele bestens eignen würden.

C. Sonderprojekte

1. Fest der Partnerstädte „grenzenlos“

Beim 10. Internationalen Fest der Partnerstädte „grenzenlos“ im altherwürdigen Tucherschloss stand die Partnerstadt Venedig im Mittelpunkt der zweitägigen Veranstaltung. Es gab gleich doppelten Grund zum Feiern, da mit mehr als 8.500 Besucherinnen und Besuchern eine neue Rekordmarke erreicht wurde.

Nach der Eröffnung durch Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly begann das Fest mit „Grandessa“ und Swing-Versionen von Jazzstandards. Danach brachte die Band „Napoli

Latina“ das Publikum zum Tanzen. Am Samstag begann der Nachmittag beschwingt jazzig mit „Vibraxophonie“, bevor sich an der Tafelhalle ca. 80 passionierte Vespa-Fahrer zur großen Vespa-Parade einfanden. Nach lautstarken Runden durch die Nürnberger Altstadt ging es bis zu den Toren des Tuscherschlosses. Dort folgte dann ein weiterer Höhepunkt: die Maskenparade mit über 20 authentisch gekleideten Teilnehmerinnen und Teilnehmern, teilweise in selbstgeschneiderten Kostümen.

Auf der Musikbühne traten „Straviarte Phora“ aus Venedig mit einer Mischung aus Oper, Musikkomödie und italienischen Hits auf. Die Nürnberger Schembart Gesellschaft präsentierte historische venezianische Tänze, Kostüme und Instrumente. Im jeweils vollbesetzten Hirsvogelsaal gab es Vorträge von Mario Parisi („italienische Gesten“), Nadja Bennewitz („Vivaldis Frauenorchester“) und Alessandra Brisotto („Einsteigerkurs Italienisch“). Ebenso gut besucht war der Kurzfilm „Laguna Morta“, der in Nürnberg Premiere hatte.

Für einen furiosen Schlusspunkt sorgte „Pino barone“, der mit italienischen Gassenbauern den Schlosshof nochmals zur Tanzbühne machte. Das „grenzenlos“-Fest 2014 war ein weiteres Mal der Publikumsmagnet des Sommers und geht am 15. und 16. August 2015 in die elfte Runde. Diesmal steht eine Reise nach Andalusien auf dem Programm: Córdoba, die Stadt der Kalifen, ist seit 5 Jahren Partnerstadt der Noris.

2. Hermann-Kesten-Stipendium

Im Jahr 2014 wurde zum neunten Mal das Hermann-Kesten-Stipendium vergeben. Neun Autorinnen und Autoren (Journalisten, Schriftsteller und Fotografen) aus ausgewählten Partnerstädten waren vom 26. April bis 10. Mai nach Nürnberg gekommen, um in Nürnberg zu arbeiten und um Stadt und Region kennen zu lernen. 2014 wurde das Thema „Armut“ in den Mittelpunkt gestellt und das Aufenthaltsprogramm u.a. in Kooperation mit dem Nürnberger Sozialmagazin „Straßenkreuzer“ durchgeführt. Die eingeladenen Stipendiaten waren deshalb entweder Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter von ähnlichen Sozialmagazinen in ihren jeweiligen Städten oder spezialisiert auf soziale Themen:

Atlanta (USA)	Kimberly Turner
Charkiw (Ukraine)	Pavel Novik
Córdoba (Spanien)	Araceli Ruiz Arjona
Gera (Deutschland)	Jana Huster
Glasgow (Großbritannien/UK)	Callum McSorley
Kavala (Griechenland)	Lydia Elioglou
Krakau (Polen)	Bartek Dobroch
Skopje (E.J.R. Makedonien)	Ivana Stefanovska
Venedig (Italien)	Giacomo Cosua

Das umfangreiche Besuchsprogramm, das traditionell vom Amt für Internationale Beziehungen (IB) und dem Presse- und Informationsamt der Stadt Nürnberg zusammengestellt wird, enthielt Fachgespräche mit Kolleginnen und Kollegen, Besuche in Schulen, Vorträge, Besichtigungstouren, beispielsweise zum Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände und Memorium Nürnberger Prozesse, sowie gemeinsame Ausflüge.

Im Vorfeld schrieben die Autoren bereits Artikel zu dem Thema „Das hat mich gerettet“, die Artikel wurden in der Mai-Ausgabe des „Straßenkreuzers“ veröffentlicht. Ergänzt wurde das Programm durch zwei „Schichtwechsel“-Stadtführungen, bei denen Mitarbeiter des „Straßenkreuzers“ den Stipendiaten Obdachlosenunterkünfte, Beratungsstellen und andere soziale Einrichtungen zeigten. In den Redaktionsräumen des „Straßenkreuzers“ wurde die Arbeit des Magazins vorgestellt, es fand auch der Besuch einer Vorlesung der „Straßenkreuzer-Uni“ statt. Den Abschluss bildete ein „Runder Tisch“ zum Thema „Was ist

Armut“ im Caritas-Pirckheimer-Haus. Die Nürnberger Nachrichten berichteten über die gut besuchte, lebhaft Diskussions, an der neben den Stipendiaten auch Experten aus Nürnberg teilnahmen.

Neben vielen Artikeln über Nürnberg in den jeweiligen Medien zählen die während des Aufenthaltes in Nürnberg entstandenen Kontakte zu den Ergebnissen dieses Projekts. So stehen die ehemaligen Stipendiaten als Ansprechpartner und „Experten“ für ihre jeweilige Stadt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von IB zur Verfügung und bleiben mit Nürnberg, aber auch untereinander in Kontakt.

3. Markt der Partnerstädte

Zum 30. Mal hat das Amt für Internationale Beziehungen (IB) in der Vorweihnachtszeit den „Markt der Partnerstädte“ veranstaltet. Anfang der 1980er Jahre war die Kunsthandwerker-Genossenschaft "Cepelia Millenium" aus Krakau erstmals mit einem Stand an der Lorenzkirche und landestypischem, auf Weihnachten abgestimmtem Kunstgewerbe in Nürnberg vertreten. Bei dieser Präsentation Krakaus wurde die Idee geboren, weitere Partnerstädte einzubeziehen und einen "Markt der Partnerstädte" zu organisieren. Der anfangs sehr kleine Markt, an dem sich Glasgow, Krakau, San Carlos und Skopje beteiligten, hat sich mittlerweile zu einem rund vierwöchigen Markt mit 22 Buden auf dem Rathausplatz ausgeweitet und ist in dieser räumlichen und zeitlichen Dimension bundesweit wohl immer noch einmalig.

Die Besucherzahlen bestätigen die Attraktivität des Marktes, der mit einem vielfältigen Warenangebot ausgestattet ist und einen „Einkaufsbummel rund um die Welt“ ermöglicht. Vertreten waren im Jahr 2014 alle Nürnberger Partnerstädte und befreundeten Kommunen: Antalya (Türkei), Atlanta (USA), Bar und Cetinje (Montenegro), Brasov/Kronstadt (Rumänien), Charkiw (Ukraine), Córdoba (Spanien), Gera (Deutschland), Glasgow (Großbritannien/UK), Hadera (Israel), Kalkudah und Kalmunai (Sri Lanka), Kavala (Griechenland), Klausen und Montan (Italien), Krakau (Polen), Nizza (Frankreich), Prag (Tschechien), San Carlos (Nicaragua), Santiago de Cuba (Kuba), Shenzhen (China), Skopje (E.J.R. Mazedonien), Venedig (Italien) und Verona (Italien).

Auch IB ist seit vielen Jahren mit einer Bude auf diesem Markt vertreten. In dieser Bude wurden im Jahr 2014 kunsthandwerkliche Produkte aus Israel, Polen und Uganda angeboten. Außerdem hatte der ukrainische Künstler Illya Zhekalov spezielle Glühweintassen kreiert. Aus den Spendeneinnahmen und dem Verkaufserlös dieser Bude im Jahr 2014 werden soziale Einrichtungen in Hadera und Krakau sowie in Uganda unterstützt.

Neben den Buden und ihrem breitgefächerten Angebot sorgen Auftritte verschiedener Gruppen aus Partnerstädten/befreundeten Kommunen oder von hiesigen Partnervereinen für ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm auf dem Markt der Partnerstädte. Fast schon Tradition hat ein Auftritt des Nürnberger Christkinds am letzten Markttag, ebenso der anschließende Auftritt eines Kinderchores aus Charkiw und das Abschiedslied der Marktbesucher („Auld Lang Syne“). Außerdem wurde eine Spende der Marktbesucher an eine soziale Einrichtung in Nürnberg übergeben.

Seit 2013 gelten auf dem Christkindlesmarkt wie auch auf dem Markt der Partnerstädte neue Öffnungszeiten (täglich 10 bis 21 Uhr), die sich inzwischen bewährt haben. Neue Budenschilder sorgen für bessere Lesbarkeit, und an der Rückseite von einigen Buden wurden erstmals auf großformatigen Tafeln Informationen zu den auf diesem Markt vertretenen Städten und Gemeinden angeboten.

4. Ehemalige jüdische Bürgerinnen und Bürger

Rund dreißig Jahre lang hat die Stadt Nürnberg ehemalige jüdische Bürgerinnen und Bürger Nürnbergs, die in der Zeit des Nazi-Terrors emigrieren konnten und so den Holocaust überlebten, zu einem Besuch eingeladen. Der Holocaust liegt mittlerweile mehr als sechs Jahrzehnte zurück. Jahr für Jahr nimmt die Zahl der ehemaligen jüdischen Bürgerinnen und Bürger ab, die eine Reise nach Nürnberg noch bewältigen können oder wollen. Nicht wenige von ihnen haben die Stadt inzwischen wieder gesehen, entweder selbst organisiert oder bei einem der offiziellen Besuchsprogramme. 2012 wurden diese Besuchsprogramme letztlich eingestellt.

Anfragen von Einzelpersonen aus der sogenannten Erlebnisgeneration werden aber weiterhin positiv beantwortet. In solchen Fällen werden die Hotelkosten für drei bis vier Nächte übernommen sowie ein kleines Programm und ein Abendessen mit einem Vertreter oder einer Vertreterin der Stadt Nürnberg arrangiert. 2014 wurde der Aufenthalt eines Ehepaars aus Argentinien auf diese Weise organisiert. Es gibt außerdem Anfragen von Nachkommen ehemaliger jüdischer Bürgerinnen und Bürger Nürnbergs. Im Rahmen seiner beschränkten finanziellen Möglichkeiten wird sich das Amt für Internationale Beziehungen weiterhin bemühen, auch Angehörigen der nachfolgenden Generationen einen Besuch in der Geburtsstadt ihrer Vorfahren zu ermöglichen.

5. Weitere internationale Aktivitäten

Afrika

Es kann kein Zufall sein, dass im Jahr 2014 gleich mehrere Initiativen und Einzelpersonen im Amt für Internationale Beziehungen (IB) den Vorschlag einbrachten, Nürnberg möge mit einer Stadt in ihrem afrikanischen Heimatland eine Städtepartnerschaft eingehen. Zu erwähnen sei hier Uganda, Kongo, Kamerun, Togo und Äthiopien. Es ist vielmehr zu vermuten, dass die Idee der interkommunalen Freundschaft mittlerweile auch in Afrika viele Anhänger gefunden hat und dass gleichzeitig hiesige Organisationen sich verstärkt für diese Idee erwärmen. So liegen von den Bürgermeistern aus Aného/Togo, Kumba/Kamerun und Axum/Äthiopien bereits Schreiben vor, in denen ein Städtepartnerschaftsvertrag konkret vorgeschlagen wird. Der Nürnberger Stadtrat wird wohl nicht umhin können, sich in nicht allzu ferner Zukunft mit der Frage einer wie auch immer gestalteten Partnerschaft mit einer afrikanischen Stadt ernsthaft auseinanderzusetzen – zumal bereits weitere Initiativen in dieser Angelegenheit bei IB angeklopft haben.

Naher Osten

Auf Anregung des Deutschen Städtetags und der dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unterstellten Organisation „Servicestelle Kommunen in der Einen Welt“ (SKEW) hat IB im vergangenen Jahr die Idee, eine Kooperation mit der palästinensischen Stadt Nablus einzugehen, wiederaufgenommen. Aus diesem Anlass reiste der Leiter des Amtes für Internationale Beziehungen im November 2014 zu einer von den UN organisierten Konferenz nach Ramallah, bei der 400 Kommunalvertreter aus 37 Ländern über mögliche Formen der Zusammenarbeit diskutierten. Die Repräsentanten von zehn deutschen Städten (darunter Hannover, Köln, Mannheim, Jena, Bielefeld) machten dabei unmissverständlich klar, dass die Solidarität mit den Palästinensern nicht die Solidarität mit den israelischen Partnern in Frage stellen dürfe.

Die Hoffnung ist nun, dass mittelfristig trilaterale Projekte zwischen der israelischen Partnerstadt Hadera, der nur 40 Kilometer entfernten Stadt Nablus und Nürnberg geplant und realisiert werden können. Ein erstes Projekt ist bereits ins Auge gefasst: Da sowohl der Bürgermeister von Nablus als auch der (neue) Bürgermeister von Hadera im persönlichen

Gespräch mit Dr. Norbert Schürgers die Müllbeseitigung in ihrer Stadt als eines ihrer größten Probleme bezeichneten, wird im kommenden Frühjahr Nürnbergs Umweltreferent Dr. Peter Pluschke nach Hadera und Nablus reisen, um mit dortigen Experten über mögliche Lösungen zu sprechen. Die „Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit“ (GIZ) hat bereits in ersten Gesprächen signalisiert, dass sie sich – bzw. die Kreditanstalt für Wiederaufbau – die Finanzierung einer Müllbeseitigungsanlage, die sowohl von Hadera wie von Nablus beliefert würde, vorstellen kann.

Ferner Osten

Das „Chiba Girls' High School Orchestra“ aus der japanischen Großstadt Chiba in der Nähe von Tokio gab zum sechsten Mal ein erfolgreiches Konzert in der vollbesetzten Nürnberger Meistersingerhalle. 140 Musikstudentinnen im Alter von 15 bis 18 Jahren gestalteten Ende März 2014 ein japanisches Frühlingskonzert mit einer außergewöhnlichen Mischung aus Klassik und traditioneller, japanischer Musik. Dirigent Ken Yamaoka, der unter anderem in Italien studierte, gelang es, die Studierenden zu Höchstleistungen zu animieren.

Der Eintritt zu diesem Konzert war frei, es wurde jedoch wieder zu Spenden aufgerufen. Dabei wurden 12.000 Euro gesammelt, die an die Stiftung „Wachsen mit Musik“ von Monika und Dr. Dieter Bouhon übergeben wurden. Diese Stiftung kümmert sich um die musische Früh-Förderung in Kindertagesstätten. Großes Lob wurde den Organisatoren – Yoko Schöller, eine in Nürnberg lebende Japanerin und Shinya Yamamoto von der japanischen Jugendorganisation Seinenkam – ausgesprochen. Beide kündigten an, 2016 wieder mit einem Mädchenorchester nach Nürnberg zu kommen.

Beim Empfang im Rathaus durch Bürgermeister Horst Förther, der seinen letzten Empfang vor dem Ruhestand absolvierte, sangen die Schülerinnen das in Japan berühmte und zugleich ergreifende Fukushima-Lied „Hana wa saku“ („Die Blumen werden blühen“).

Lateinamerika

Die Kontakte mit Kuba konzentrieren sich mehr auf Aktivitäten mit einzelnen Personen und Organisationen als mit der Stadtverwaltung von Santiago de Cuba. Im März 2014 konnte IB in Kooperation mit dem kubanischen Tanzlehrer Jorge Vicet, der Band "Salsaborr" und dem puerto-ricanischen Komponisten und Sänger Chico Diaz den vierten "Carnaval Latino" mit ca. 350 kostümierten Besucherinnen und Besuchern im Internationalen Haus Nürnberg veranstalten. Die Musiker und Tänzer begeisterten mit hochkarätigen Tanzshows sowie Samba- und Salsa-Rhythmen aus Kuba und anderen Ländern Lateinamerikas. Im Mai fand im Rahmen des Nürnberger Frühlingsfestes auf dem Volksfestplatz beim Dutzendteich die "Fiesta Latina" mit zahlreichem Publikum statt. Der kubanische Tanzlehrer Jorge Vicet eröffnete das Fest mit originellen Kostümen, einer Tanzshow und lateinamerikanischer Lebensfreude. Danach konnte der ebenfalls aus Kuba stammende Jorge Ramírez das Publikum mit einem Zumba-Workshop begeistern. Es folgten Folkloretänze, Tango und Capoeira sowie eine Modenschau mit lateinamerikanischen Trachten. Der Thementag "Fiesta Latina" wurde vom Süddeutschen Verband reisender Schausteller und Handelsleute e.V. in Zusammenarbeit mit IB organisiert.

Beim Südstadtfest im Juli teilte sich der kubanische Künstler Berto Hernandez mit IB einen Stand beim Südstadtfest. Neben landestypischen Produkten aus Kuba wurden an diesem Stand auch Informationsmaterialien zu den internationalen Beziehungen der Stadt Nürnberg angeboten. Außerdem hat Herr Hernandez, zusammen mit verschiedenen Künstlerinnen und Künstlern aus Kuba, Souvenirs und Volkskunst aus Santiago de Cuba und anderen Regionen der karibischen Insel auf dem Markt der Partnerstädte verkauft.

IB war auch dabei behilflich, ein Schnupperpraktikum für eine "Santiaguera" im Bereich Altenpflege beim „NürnbergStift“ zu organisieren. Die junge Frau wurde 2015 vom

„NürnbergStift“ als Hilfskraft eingestellt und würde gerne eine Ausbildung zur Altenpflegerin absolvieren. Umgekehrt haben sich Nürnberger Abiturientinnen für ein zweimonatiges Praktikum in Santiago de Cuba interessiert. Nicht zuletzt besteht auch großes Interesse an einer Reise nach Santiago de Cuba, die der TUI Reisecenter Nürnberg im März 2015 veranstaltet.

Im August wurde mit Unterstützung durch IB die Ausstellung "Meine Bunte Welt" mit Gemälden des brasilianischen Künstlers Arao Pinto do Nascimento im Foyer des Heilig-Geist-Hauses / Internationalen Hauses gezeigt.

Europa

Eine Zusammenarbeit hat sich mit Pilsen in der Tschechischen Republik, eine der beiden Kulturhauptstädte Europas im Jahr 2015, angebahnt. Um gemeinsame Aktivitäten im Jahr 2015 zu besprechen, kamen die Organisatoren der Pilsener Kulturhauptstadt-Aktivitäten unter der Leitung von Projektmanager Jiří Suchánek nach Nürnberg. Geplant ist mit und in Pilsen nun ein Programm im April 2015 mit einem Konzert der Band "Wrongkong", mit dem DJ Florian Seyberth und mit dem Graffiti-Künstler Julian Vogel. Außerdem wird das Nürnberger "Fab Lab" die Pilsner Kollegen besuchen und mit ihnen einen Workshop veranstalten.

Eröffnet wurde das Kulturjahr in Pilsen, der Partnerstadt von Regensburg, am 17. Januar mit einer spektakulären Zeremonie auf dem Pilsner Hauptplatz. Unter dem Motto "Pilsen, öffne dich" folgt ein über das ganze Jahr verteiltes, abwechslungsreiches Programm. "Pilsen, öffne dich" bedeutet, dass die Stadt sich den Gästen öffnet, aber auch die eigenen Bürgerinnen und Bürger bislang unbekannte Orte wie alte Fabrikhallen und Straßenbahndepots als Kulturräume entdecken lässt. Neben Nürnberg werden weitere bayerische Städte, die eine tschechische Partnerstadt haben, sich während der "Bayerischen Woche" vom 20. bis 26. April in der Hauptstadt des Bieres präsentieren.

Am 17. März wird weltweit von Iren, irischen Emigranten, und zunehmend auch von Nicht-Iren gemeinsam der irische Nationalfeiertag „St. Patricks Day“ (Lá Fhéile Pádraig) gefeiert. Seit 2013 veranstaltet IB mit dem „Deutsch-Irischen Freundeskreis Franken“ die „Paddy’s Night Out“ zu Ehren des irischen Schutzpatrons im Internationalen Haus und bringt damit den hier lebenden Iren ein Stück Heimat nach Franken und den Franken eine noch größere kulturelle Vielfalt nach Nürnberg. 2014 wurden sogar zwei hochkarätige Abendveranstaltungen organisiert: Als Special Guest kündigte sich 2014 der zweifache Grand Prix-Gewinner Johnny Logan an, der gemeinsam mit „The Paul Daly Band“ aus München auf der Bühne stand. Nach einer Parade mit Dudelsack und Fahnen am darauf folgenden Tag standen bei der Veranstaltung im ausverkauften Heilig-Geist-Saal die Tanzprojektgruppe „M-Company & Friends“ sowie Tänzer der Gruppe „Celtic Fire“ und die „Menzel School of Irish Dance“, die allen Interessierten irische Set-Dances beibrachten, im Mittelpunkt. Im März 2015 wird erneut eine Veranstaltung zum „St. Patricks Day“ im Internationalen Haus stattfinden.

Eine außergewöhnliche Ausstellung im Januar 2014 war die Ausstellung "Bäume in der Stadt" mit Bildern der niederländischen Künstlerin Margreet Duijneveld, die in Kooperation mit dem Bund Naturschutz veranstaltet wurde. Im Rahmen dieser Ausstellung fand eine Podiumsdiskussion mit hochkarätigen Referenten und zahlreichen Besucherinnen und Besuchern statt.